MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

32 (2.2.1890) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-43120

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 32. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 2. Februar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

☞ Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Aufruf der nationalliberalen Partei Badens.

Mitbürger!

Die Wahlen zum deutschen Reichstage finden in wenigen Wochen statt. Ihr Ergebniß ist mehr, als je, von höchster Wichtigkeit für eine gesunde und kräftige Entwickelung des deutschen Reiches. In Eurer Hand liegt es, eine solche Entwickelung zu fördern.

Stehet darum fest, zu Kaiser und Reich! Bleibt treu den Ueberlieferungen unseres Heimathlandes, dessen beste Männer für die Einigung Deutschlands unter der jubelnden Zustimmung unseres Volkes eingetreten sind, und erhaltet das mit dem Herzblut deutscher Söhne gewonnene Reich in Blüthe und Macht! Seid einig mit den Ueberzeugungen, denen das ganze Land Baden so oft Ausdruck gegeben, daß in einem maßvollen Fortschritt die sicherste Gewähr für die Wohlfahrt des Staates liegt. Baden trägt seit lange einen ruhmvollen Namen in Deutschland als liberales Land, sowohl in der Gesinnung der Bewohner unseres schönen Heimathlandes, als in der Gesetzgebung, welche der Ausdruck dieser Gesinnung ist, ein Ruhm, den die dürftigen und nichtigen Anklagen von Gegnern nicht beeinträchtigen können.

Mitbürger! Wiederum und im verstärktem Maße haben sich in neuester Zeit die mehr links stehenden Parteien in Verbindung mit den Ultramontanen zu einem in gehässiger Weise geführten Ansturm auf die nationalliberale Partei verbunden. Ihr Ruf ist: „Keine Stimme einem Mann dieser Partei, lieber jedem Andern!" Eine solche Verbindung scheint also den Deutschfreisinnigen und den Demokraten im Vereine mit den Ultramontanen erlaubt, obwohl sie geschlossen ist unter sich politisch schnurstracks gegenüberstehenden Parteien. Weiß doch jeder Einsichtige, daß in dem Programm der ultramontanen Partei das Wort „deutsch" nur bedeutet „römisch-deutsch" und das Wort „Freiheit" nur so viel als „Freiheit für die Herrschaft Roms!" Und dieselben Leute, welche das Kartell unter dem Namen Antikartell verabredet, werfen den Nationalliberalen unter gefälschten Angaben ein sogen. Wahlkartell mit den Konservativen als Verrath an den freisinnigen Prinzipien vor! Dies sogenannte Wahlkartell besagt aber nur, daß beide Parteien sich den Besitzstand in den seither innegehabten Wahlkreisen im beiderseitigen Interesse nicht streitig machen wollen. Diese Verabredung beschränkt in keiner Weise die Liberalen in Bethätigung ihrer freisinnigen politischen Grundsätze, noch hat sie einen sonstigen Einfluß auf die Haltung derselben. Die gegentheilige Behauptung ist eine offene Unwahrheit, der Vorwurf des Verraths an den freisinnigen Prinzipien eine schnöde Verleumdung, die noch in letzter Sitzung des Reichstags das Verhalten der liberalen Partei deutlich widerlegt hat. Die Grundlage der Verabredung selbst beruht bekanntlich darauf, daß in einem großen Ziele beide Parteien einig gehen, darin, daß sie feststehen zum Deutschen Reiche und es in seiner Macht, Sicherheit und weitern Entfaltung erhalten und mehren wollen. Das deutsche Volk selbst hat sich seiner Zeit laut und deutlich in diesem Sinne ausgesprochen und die nörgelnden und zögernden Stimmen der Gegner der für diesen Zweck eingebrachten Regierungsvorlage zum Schweigen gebracht. Wollt Ihr es darauf ankommen lassen, daß unser deutsches Vaterland abermals des Hochdrucks der öffentlichen Meinung bedarf?

Gleich gehässig und unwahr sind auch die sonstigen Anklagen der Gegner. Ein besonderes Gewicht legen sie auf die Zustimmung der nationalliberalen Partei zur Verlängerung der Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre. Diese aus dringenden praktischen Bedürfnissen entsprungene Aenderung der Reichsverfassung, deren Zweckmäßigkeit sonst auch den Deutschfreisinnigen nicht verschlossen war, wirkt für alle Parteien in ganz gleicher Weise, sie ist weder liberal, noch antiliberal, und sie bringt die Reichsverfassung lediglich in Uebereinstimmung mit den Verfassungen der freiesten Völker. Ihre Wirkung wird sicher vom deutschen Volke als eine Wohlthat empfunden werden.

Auch das Bestehen der Kornzölle wird gelegentlich gegen die nationalliberale Partei angeführt, bei deren Einführung dieselbe übrigens getheilter Meinung war, deren Aufhebung sie aber zurückgewiesen hat. Niemand kann bestreiten, daß die Lage der Landwirthschaft eine bedrängte ist, daß die bestehende Zollgesetzgebung, die Verbindungen der Arbeiter zu Erlangung höherer Löhne und die Zunahme der Fabriken eine Vertheuerung der nöthigsten Lebensbedürfnisse — wir nennen nur die Kohlen — und zugleich eine Vertheuerung der für die Landwirthschaft nöthigen Arbeitskräfte bedingt und daß dem Landwirth aus eigener Kraft keine Schutzmittel dagegen zu Gebote stehen. Der Verfall der Landwirthschaft müßte aber für alle Klassen des Volkes die schlimmsten Folgen haben, während der Kornzoll die befürchteten Nachtheile der Vertheuerung des Brodes nicht gehabt hat. Der Kornzoll gilt derzeit für die einzige wirksame Hilfe für die Landwirthschaft, die Prüfungszeit über den Werth ihrer Wirkung aber hat sie zur Zeit noch nicht bestanden. In diesem Sinne hat die liberale Partei die Aufhebung der Kornzölle zurückgewiesen. Mögen andere Parteien es wagen, die Aufhebung dieses Zolles dermalen zu beantragen!

Mitbürger!

Der Ansturm der deutschfreisinnigen Partei und ihre Verbindung mit den Demokraten ist geradezu gegen Euch gerichtet. Sie hoffen, bei der nationalliberalen Partei Leute zu finden, die in Treue gegen freisinnige Grundsätze ihren kecken Vorspiegelungen Glauben schenken, und sie suchen durch eine feindselige, sinnesarme, aber an Schmähungen und an Selbstlob reiche Sprache Euch wankend zu machen. Wir können nicht glauben, daß liberale Männer sich von dieser Sprache, welche die treuesten Freunde des Vaterlandes beschimpft, beirren lassen in ihrer Treue gegen Kaiser und Reich oder in ihrem Glauben an den sicheren und steten Fortschritt, den die nationalliberale Partei anstrebt, durch eitle Phrasen wankend werden. Wer vertrauen fest auf die Männlichkeit Eurer Gesinnung und verschmähen es als unwürdig, den Ton unserer Gegner nachzuahmen.

Mitbürger!

Die Reichstagsabgeordneten, die Ihr in den Reichstag seither gesendet, sind in Treue für die unser Heimathland Baden berührenden Interessen, für die kleinen Branntweinbrenner, für die dem Tabakbau sich widmenden Landwirthe, für die durch die Witterungsverhältnisse einer langen Reihe von Jahren so tief geschädigten Erzeuger von Wein und für sonstige berechtigte Klagen unserer Landbevölkerung in dem Reichstag eingestanden und haben gethan, was ihnen möglich war. Diese Fragen werden auch den badischen Landtag beschäftigen und dort sicher eine solche Berücksichtigung finden, wie sie die Verhältnisse nur irgendwie gestatten. Die Gesammtheit der nationalliberalen Partei aber hat in hervorragender Weise an den Arbeiten des Reichstages, insbesondere auch auf sozialem Gebiete, Theil genommen. Sie hat ihre Prinzipien nie verleugnet, sie hat überall nach ihrer Einsicht und Ueberzeugung in voller Hingabe an das Vaterland dessen Bestes zu fördern gesucht. Sie treibt allerdings keine lediglich negirende und oppositionell kritisirende Politik, sie will nicht in Phrasen, sie will in Arbeit für das Reich, für dessen Wohl sorgen. Sie will keine selbstsüchtige Interessenpolitik, ihre Ziele sind ideale und der Schutz und das Wohl der Arbeiter gilt ihr ebenso sehr als ihre Aufgabe, wie das Gedeihen anderer Gesellschaftsklassen. Vor Allem gilt ihr als Ziel ihres Strebens das Wohl des deutschen Vaterlandes. Darum bitten wir Euch, Mitbürger, bei der Wahl Eure Pflicht zu thun, und wir bitten Euch, Männern, die in gleichem Sinne Euch zu vertreten gewillt sind, Euere Stimme zu geben. Nicht alle Zustände in unserem Vaterlande sind dazu angethan, volles Vertrauen in die Zukunft zu gewähren. Darum haltet als deutsche Männer fest an dem Dichterwort:

An's Vaterland, an's theuere, schließ' Dich an!

Karlsruhe, Ende Januar 1890.

Im Auftrag
des Landesausschusses der nationalliberalen Partei:

Eckhard. Fieser. Friderich.
Kiefer. Lamey.

):(Die Maske herunter!

„Schnapspolitik" warf vor Jahr und Tag die freisinnige Partei dem Reichskanzler vor. Weshalb? — weil er den Branntwein **nicht** besteuerte. Man behauptete, daß dies in der Absicht geschehe, die Gutsbesitzer und großen Branntweinbrenner zu begünstigen.

„Schnapspolitik" wirft jetzt die freisinnige Partei dem Reichskanzler vor. Weshalb? — **weil** er den Branntwein doch besteuert hat. Man behauptet, daß dies in der Absicht geschehe, die Gutsbesitzer und großen Branntweinbrenner zu begünstigen. Es geht doch nichts über die Kunst, einen Gegner zu verurtheilen, er mag Ja oder Nein sagen. Mag die Regierung thun, was sie will, mag sie die eigene Forderung der Freisinnigen erfüllen — hilft nichts: die Regierung wird doch verhöhnt. Das nennt man politische Ehrlichkeit.

Die Ultramontanen machen es nicht viel besser. Bei der Abstimmung über das Branntweinsteuergesetz stimmten **60** Mitglieder des Centrums **für** das Gesetz und nur 37 dagegen: so wurde dasselbe mit 223 gegen 80 Stimmen angenommen. Jetzt thut man so, als ob das Gesetz von der „Cartellmehrheit" beschlossen wäre. Auch wenn der Reichstag dieselbe Zusammensetzung gehabt hätte, wie **vor** den Septennatswahlen, wäre das Branntweinsteuergesetz mit erdrückender Mehrheit angenommen worden.

Wie vertheidigen sich nun die Freisinnigen gegen diesen Vorwurf der Doppelzüngigkeit? Sie sagen, die höhere Besteuerung des Branntweins hätten sie freilich gefordert, aber dafür hätte man andere Steuern aufheben sollen. Nun, werden denn etwa die Staatsgelder auf Zinsen oder in den Koffer gelegt? Es werden doch nicht mehr Steuern erhoben, als die Ausgaben verlangen, und die Opposition rühmt sich ja ganz besonders, alle diese Ausgaben, und in erster Linie die großen Summen für die militärische Sicherung unseres Vaterlandes **bis auf den letzten Groschen** bewilligt zu haben.

Wo wollte man denn das Geld für diese Ausgaben hernehmen? Wenn man Steuern aufgehoben hätte, so hätte man dafür andere wieder einführen müssen. Das heißt: das Geld aus der rechten in die linke Westentasche stecken.

Nun sagt die Opposition, **so viel Geld**, als die Branntweinsteuer aufbringt, hätte man **für die nächste Zeit** nicht nöthig gehabt; die Mehrforderungen für militärische Zwecke hätten sich nur auf jährlich 30 Millionen belaufen, und die Ausgaben für die Invaliditäts- und Altersversicherung würden in den ersten Jahren nur 6 bis 10 Millionen betragen; es wäre also nicht nöthig gewesen, die Steuer so hoch anzusetzen. Ja, dann hätte man sie also anfangs niedriger greifen und demnächst steigern sollen? — Das wollen die Freisinnigen doch auch nicht!

Aber man bedenkt außerdem gar nicht, daß noch manches im Reiche zu verbessern übrig war, daß namentlich für die kleinen Beamten auskömmlicher gesorgt werden mußte, und daß neben den Ausgaben im Reiche auch die Einzelstaaten noch große Obliegenheiten zu erfüllen hatten. Hätte man die Reichssteuer niedriger genommen, so hätte man **höhere Landessteuern** erheben müssen. Ob dabei wohl der Familienvater reicher geworden wäre?

Die Opposition wirft ferner dem Gesetze vor, daß es durch den doppelten Steuersatz von 50 und 70 Mk. den Branntweinbrennern ein Geschenk von 40 Millionen in den Schooß werfe. Ja, bedenkt man denn gar nicht den außerordentlichen Rückgang im Verbrauche, der seit der Steuererhöhung eingetreten ist? Seit Einführung des Gesetzes hat sich der jährliche Bedarf von reinem Alkohol zu Genuß-Branntwein von 3,600 000 auf 2 400 000 Hektoliter, also **um ein volles Drittheil vermindert.** Das ist ganz erfreulich, aber die Brennereien müssen doch diesen Ausfall tragen, und unter ihnen befinden sich sehr viele, insbesondere die kleinen ländlichen Brenner, die bei einer solchen Verminderung der Produktion in der Concurrenz mit den großgewerblichen Brennereien ohne Steuerdifferenz zu Grunde gehen würden. **Um dies zu verhindern,** um nicht Tausende von Existenzen zu vernichten und Tausende von Familienvätern brodlos zu machen, hat man ihnen durch jene Einrichtung der Steuerverschiedenheit einen Schutz gewährt, aber zugleich bestimmt, daß dieselbe nur für 3 Jahre gilt. In diesem Jahre 1890 ist deshalb hierüber von neuem Entscheidung

MARCHIVUM

zu treffen, und dann wird man ausreichend übersehen können, ob die Vorschrift ihrem Zwecke entsprochen hat. Von einem Geschenke ist unter allen Umständen nicht im entferntesten die Rede; es handelt sich lediglich darum, für den Ausfall an dem bisherigen Ansatze, den das Gesetz zur Folge hat, eine theilweise Entschädigung zu gewähren und so eine unbillige Härte zu vermeiden.

Endlich sagt die Opposition, die Branntweinsteuer treffe vorwiegend die ärmeren Bevölkerungsklassen. Ja, **warum hat denn aber trotzdem die freisinnige Partei immer diese Steuer empfohlen,** und warum hat **das Centrum** in seiner überwiegenden Mehrheit **für dieselbe** gestimmt? Warum hat denn die Schwärmerei für die Besteuerung des Branntweins nur gerade so lange gedauert, bis die Regierung dieser Forderung nachgab, und weshalb erklärt man sie jetzt plötzlich für die allerungerechteste Steuer?

Nur einfach, weil es für einen gesinnungstüchtigen Oppositionsmann eben der oberste Glaubensgrundsatz ist, daß Alles schlecht ist, was die Regierung thut.

Doch es gibt ein Mittel, um diese Ungerechtigkeit auszugleichen; man muß den Ertrag der Branntweinsteuer wieder **zum Besten** derjenigen verwenden, die sie größtentheils bezahlt haben. Und das ist ja auch der Zweck des Gesetzes, der bereits in einem weiten Umfange erreicht ist und in Zukunft noch weiter erreicht werden wird. Aus der Branntweinsteuer will man in erster Linie die Beiträge des Reiches zu der **Invaliditäts- und Altersversicherung** entnehmen. Diese werden sich schon nach einigen Jahren auf mehr als 30 Millionen und später auf fast 80 Millionen belaufen. Für diesen Zweck soll die Branntweinsteuer das Geld liefern, es dürfen dafür keine weiteren, die Arbeiter belastenden Steuern mehr auferlegt werden. In den ersten Jahren sind die Leistungen des Reiches für die Invalidenversicherung noch nicht so hoch, als die Erträge aus der Branntweinsteuer. So lange fließt der Ueberschuß in die Kassen der Einzelstaaten und wird dort verwandt, um andere drückende Lasten zu beseitigen. So ist also dafür gesorgt, daß das, was der Arbeiter in seinen rüstigen Jahren als Steuer für seinen Branntwein bezahlt, ihm aufgehoben wird und in der Zeit des Alters und der Gebrechlichkeit ihm wieder zu gute kommt.

Nach alledem sind die gegen das Gesetz, gegen die Regierung und die Kartellmehrheit erhobenen Angriffe in jeder Beziehung unbegründet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 31. Jan.

17. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Das Sekretariat gibt dem Hause Kenntniß vom Einlauf der Bitte einer Anzahl Gemeinden, die Verbindung der Höllenthalbahn mit der Wutachthalbahn und die Erbauung der Bahnstrecke Stühlingen-Beringen betr., übergeben vom Abg. Kriechle.

Die Petitionen gehen an die Kommission für Eisenbahnen und Straßen.

Der Präsident macht Mittheilung vom Eingang eines Schreibens des Herrn Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern vom 28. d. M., womit der Entwurf eines Nachtrags zum Spezialbudget des Ministeriums des Innern für 1890/91 (Titel X. Allgemeine Sicherheitspolizei) nebst Begründung und das hierauf bezügliche Allerhöchste Reskript vom 23. d. M. überreicht wird. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Seitens der Abg. **Willens, Gönner** und **Straub** wird die Anzeige erstattet, daß die Kommissionsberichte über die Gesetze „Die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr.", „Das Recht zur Ausübung der Fischerei betr.", und „Einige Abänderungen und Ergänzungen des Polizeistrafgesetzbuchs vom 31. Oktober 1868 betr." fertig gestellt sind.

Hierauf gedenkt der Präsident des am 8. ds. Mts. verstorbenen Oberhofgerichtsraths a. D. Joh. Peter Mays, der in den Jahren 1859/62 den früheren 35. Wahlbezirk (**Aemter Ladenburg** und **Weinheim**) vertreten, und des am 26. ds. Mts. verstorbenen Rechtsanwalts Rudolf Kusel, des Vertreters des früheren 8. Städtewahlbezirks (Stadt Karlsruhe) von 1861 bis 1870.

Hinsichtlich der weitern Geschäftsbehandlung gibt der Präsident seine Absicht zu erkennen, die Verhandlungen bis zum 24. Februar d. J. auszusetzen. Nachdem auch der Abg. **Bassermann** sich dahin ausgesprochen, daß es insbesondere mit Rücksicht auf die Arbeiten der Budgetkommission räthlich erscheine, keine weitern öffentlichen Sitzungen vor der Vertagungspause abzuhalten, erklärt sich das Haus mit dem Vorschlag des Präsidenten einverstanden. Das Haus tritt in die Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des Freisinnigen Vereins in Offenburg um Veranlassung eines Gesetzes, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und widerrechtlich Verhafteter betr. ein.

Namens der Petitionskommission erstattete der Abg. Kiefer Bericht mit dem Antrag: „Die Petition wolle der Großh. Regierung empfehlend überwiesen werden, in so weit Fälle in Betracht kommen, in denen zufolge der Wiederaufnahme des Verfahrens auf Grund des Nachweises der Unschuld des früher Verurtheilten die Freisprechung desselben erfolgte; in solchen Fällen möge demselben auf Antrag für die erlittene Strafhaft und anderweite Nachtheile, welche er durch das Strafverfahren erlitten hat, aus der Staatskasse Entschädigung geleistet werden, welche durch den Richter in ihrem Umfange festgestellt wird. Dieser Anspruch wird hingegen als unzulässig erachtet, wenn der Verurtheilte selbst durch sein Verhalten in schuldhafter Weise die Verurtheilung herbeigeführt hat. In diesem Sinne wolle die Großh. Regierung um die Herbeiführung eines die Sache im Einzelnen regelnden Reichsgesetzes sich bemühen."

An der hieran sich anschließenden Diskussion betheiligten sich Ministerialrath v. Jagemann und die Abgg. v. Buol, Muser, Gerber, **Bassermann**, Fieser, v. Stoesser und der Berichterstatter. Nach einem Schlußwort des letzteren, einer persönlichen Bemerkung des Abg. Gerber und Aeußerungen des Präsidenten und der Abgg. Fieser und Kiefer zur Geschäftsordnung findet der Antrag der Kommission Annahme.

Ueber die Bitte der Gemeinderäthe Eberbach, Oberdielbach u. a., die Verlegung der Straße von Eberbach nach Unterdielbach ꝛc. betr., berichtet namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen der Abg. Klein (Wertheim). Die Petition wird der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Das Gleiche geschieht hinsichtlich der Bitte des Gemeinderaths Walldürn, Herstellung der Verbindungsbahn zwischen Amorbach und Walldürn betr.

Nach Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung (Montag, den 24. Februar 1890) wird die Sitzung vom Präsidenten gegen 1 Uhr geschlossen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 1. Februar 1890.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 30. Januar 1890.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(**Die Ernennung eines Armenarztes für den Stadttheil jenseits Neckars**) war heute wiederholt Gegenstand einer eingehenden Berathung, in Folge deren beschlossen wurde, daß der Armenarzt für den fraglichen Stadttheil aus Zweckmäßigkeitsgründen, namentlich in Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse, seinen Wohnsitz jenseits Neckars zu nehmen habe. In Folge dieses durch den Stadtrath eingenommenen prinzipiellen Standpunktes, wird die Armencommission ersucht, wegen Besetzung dieser Armenarztstelle einen geeigneten Vorschlag zu machen. Bei dieser Gelegenheit nahm Herr Bürgermeister Bräunig Veranlassung, gegen die in Nr. 50 der „Neuen Badischen Landeszeitung" enthaltene Mittheilung, wonach Herr Stadtrath Dreesbach auf eine an ihn gestellte Anfrage über die Angelegenheit der Ernennung eines Armenarztes für den Stadttheil jenseits Neckars in der am vergangenen Montag in diesem Stadttheil stattgehabten Versammlung er es als „traurig" bezeichnet haben soll, „daß auch politische Motive in der Angelegenheit mitgespielt hätten, da Herr Dr. Gutkind ein Deutschfreisinniger und Abonnent der Berliner Volkszeitung sei," Namens des Stadtrathes gegen diese Unterstellung entschieden Verwahrung einzulegen. Herr Stadtrath Dreesbach erklärte hierauf, daß er zunächst die Verantwortung für fragl. Zeitungsmittheilung entschieden ablehnen müsse, da er mit derselben in keiner Weise in Verbindung stehe; im Uebrigen enthalte fragliche Zeitungsnotiz eine unrichtige Darstellung des von ihm in dieser Sache Gesagten und werde er selbst für Berichtigung Sorge tragen. Einen Vorwurf wegen nicht korrekter Sachbehandlung habe er weder dem Collegium noch einzelnen Mitgliedern desselben machen wollen und auch in der That nicht gemacht.

(Voranschläge.) Die heute gemachten Voranschläge: 1. des Realgymnasiums, 2. der Realschule und 3. der Gewerbeschule werden genehmigt.

(Der neue Entwurf des Statuts für die Realschule) fand die Zustimmung des Stadtrathes und soll dem Bürgerausschusse zur Genehmigung unterbreitet werden.

(Auf Antrag des Kommandos der freiwilligen Feuerwehr) wurde nach Anhörung des Hochbauamtes und der Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke beschlossen, die an der Wasserleitung im Theatergebäude angebrachten 21 alten Ausstuhlhahnen zu entfernen und an deren Stelle Ventilhahnen anzubringen. Die Lieferung und Anbringung dieser Ventilhahnen wurde der Firma Bopp und Reuther hier übertragen und das Feuerwehr-Kommando mit dem Vollzuge betraut.

(Das Großh. Bezirksamt gibt die Abhörakten für die städtischen Rechnungen pro 1887) ohne weitere Bemerkungen zurück.

(Zu dem Rechenschaftsberichte pro 1888) sind auf Anregung des Großh. Bezirksamtes über einige Punkte nähere Erläuterungen zu geben, welche ressortmäßig erledigt werden.

(Verschiedene Gesuche um Anschluß an die Kanalisation) erhalten die Genehmigung.

(Für Herstellung eines eisernen Gitters an der Paradeplatzstatue) soll eine engere Submission stattfinden.

(Erledigung einer Stelle.) Der beim Tiefbauamt angestellte Ingenieur Fleck hat seine Stelle gekündigt und soll nunmehr die Stelle eines I. Ingenieurs beim Tiefbauamt mit einem Anfangsgehalt von mindestens M. 3000.— (Gehaltsklasse III) öffentlich ausgeschrieben werden.

(Rückforderung von Straßenkosten.) Die Baukommission legt folgende von dem Tiefbauamt ausgearbeitete Vorträge an den Bürgerausschuß vor:

1. Rückforderung des Kostenaufwandes für Herstellung der Tattersallstraße zwischen L 16 und 18, hier Beizug der Tattersallgesellschaft zu den Kosten;
2. desgleichen für die Kleinfeldstraße rechts der Schwetzingerstraße;
3. desgleichen für die Karl-Friedrich-Straße zwischen U 2 und 3;
4. desgleichen der verlängerten Marienstraße zwischen M 6 und N 8.

Die Vorträge werden genehmigt und sind dem Druck zu übergeben.

(Ergänzung der Viehmarktordnung.) Das Großh. Bezirksamt übersandte einen auf Grund gepflogener Verhandlungen gefertigten Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift zur Ergänzung der Viehmarktordnung vom 29. Aug. 1879, welchem der Stadtrath zustimmte. Darnach beginnt der Fettviehmarkt in den Monaten April bis einschließlich September Vorm. ½7 Uhr, in den übrigen Monaten Vormittags 8 Uhr und endigt jeweils Nachmittags 12 Uhr. Für den Pferde- und Rindviehmarkt gelten die nämlichen Bestimmungen. Hierüber, wie über weiter in der Sache getroffene Anordnung wird Seitens Gr. Bezirksamts Bekanntmachung erlassen werden.

(Umgestaltung des Platzes am Eingange der Schwetzingerstraße.) Die Baukommission legt einen Situationsplan über die Umgestaltung des Platzes am Eingang der Schwetzinger Straße und die Aufstellung der städtischen Brückenwaage daselbst vor, wonach in der Mitte des Platzes ein Gehweg mit Baumanlagen hergestellt werden soll. Diesem Projekte wird die Zustimmung ertheilt und wird die Bewilligung der erforderlichen Mittel beim Bürgerausschuß beantragt werden.

(Profilirung der Straßen auf dem Kuhweidegebiete). Ferner legt die Baukommission einen Plan über die Profilirung der auf dem Kuhweidegebiete zunächst in Plan zu legenden Straßen vor, welchem Projekte ebenfalls die Genehmigung ertheilt wird.

(Da die Auffahrt von der Wasserschachtel) beim sog. Renuershof ziemlich steil ansteigt und die Fuhren nur mit äußerster Anstrengung auf die Höhe gebracht werden konnten, so wurde beschlossen, einen Weg mit mäßigerem Gefäll herzustellen und beim Bürgerausschuß die Genehmigung der Mittel hiezu im Betrage von M. 2,700 in Antrag zu bringen.

(Wegen Erwerbung der sog. Institutskirche) in Lit. L 1) wurden s. Z. Verhandlungen mit der Kirchenbehörde gepflogen und ist beabsichtigt, die betreffenden Räume in Schullokale umzuwandeln. Die Kosten hiefür sind zu 26,500 M. veranschlagt und wird wegen deren Bewilligung Vorlage an den Bürgerausschuß gemacht werden.

(Erstellung eines Bedürfnißhäuschens.) Eine weitere Vorlage an denselben bezweckt die Genehmigung der Mittel zur Herstellung eines Bedürfnißhäuschens bei der Rheinbrücke, wofür 6500 M. vorgesehen sind.

(Bevölkerungsverhältnisse im Jahre 1889) Von dem Standesamte wurden statistische Aufzeichnungen über die Bevölkerungs-Verhältnisse im Jahre 1889 vorgelegt, aus denen zu entnehmen ist:

Eheschließungen wurden vollzogen: 835. Geburten (ohne Todtgeburten, welche sich auf 86 beliefen) sind verzeichnet 2704, Sterbfälle: 1556, daher Ueberschuß der Geburten 1148. Die unehelichen Geburten betragen 8,10%. Unter den Geborenen befinden sich Zwillingspaare: 29, Drillinge: 1.

Die Staatsangehörigkeit der Eheschließungen anlangend, so gehören die Männer folgenden Staaten an: Baden 466, Württemberg 84, Hessen 71, Bayern 88 (darunter Pfalz 64), Preußen 86, Sachsen 13, Elsaß-Lothringen 5. Sonstige Deutsche 9, Niederlande 3, Oesterreich-Ungarn 5, Schweiz 1. Religion der Brautleute: Beide katholisch 234, beide evangelisch: 267; katholisch und evangelisch gemischt 286, beide israelitisch 32, beide altkatholisch 1. Sonstige 15.

Eine Vergleichung der Jahre 1888 und 1889 ergibt;

Geburten	1888:	2426,	1889:	2704,
Eheschlüsse	„	804,	„	835,
Sterbfälle	„	1556,	„	1556,
Todtgeburten	„	80,	„	86.

* Turnhallenfrage des Turnvereins.

Wenn auch der hiesige Turnverein im Turnen überall die höchsten Ziele erreichte, in seiner Turnhallenfrage kann er hingegen gar nicht vorwärts kommen. Nachdem sein Gesuch um Ueberlassung eines Platzes zu Eigenthum zu ermäßigtem Preis früher schon vom Stadtrath zurückgewiesen wurde, fand seine letzte bescheidene Bitte, die für Verlegung der Halle bewilligten M. 6000.— zur Bildung eines Grundstockes für Erwerbung eines eigenen Platzes benützen zu dürfen, dasselbe Schicksal der Ablehnung.

Der Turnverein entschloß sich im Jahr 1876 nur darum zur Erstellung der Halle auf dem pachtweise überlassenen gegenwärtigen Platz, weil ihm ein Verbleib auf demselben für die Dauer von 40 Jahren in sichere Aussicht gestellt wurde, sonst hätte er das Risiko eines Baues, der ihn mit Einrichtung einschließlich eines städtischen Beitrags von M. 4000.— nahezu die Summe von M. 20000.— kostete, nicht auf sich genommen; für ihren Beitrag erhielt die Stadt das Recht der Benützung der Halle in nöthigen Fällen durch die städtischen Schulen. Nachdem nun erst ⅓ der gedachten Zeit, 14 statt 40 Jahre verflossen sind, tritt schon der Augenblick des Abbruchs der Halle an den Verein heran; nur in Folge der sparsamen Geschäftsführung und der raschen Vereins-Entwickelung war es überhaupt möglich, die Turnhallenbauschuld bis vor kurzer Zeit zu decken, sonst hätte die Aufforderung zur Räumung den Turnverein noch in einer Schuldenlast überrascht, der noch nicht einmal ein Vermögen gegenüberstand, denn was ist eine Halle auf Abbruch werth, wenn sich kein passender Platz zur Verlegung findet. — Der Turnverein kann also von Glück sagen, daß er trotz äußerster Sparsamkeit und der in seiner Halle niedergelegten Ersparnisse im ungünstigen Fall nur dem Nichts und nicht gar noch Schulden gegenüber steht; und was ist die Veranlassung zu dieser bedrängten Lage des Vereins? Ein für die Bewohner Mannheims freudiges Ereigniß, nämlich die ungeahnt rasche Entwickelung der Stadt. Soll ein Anlaß der Freude für Alle nur allein für den Turnverein Grund zur Trauer abgeben? Er verdient es wohl am wenigsten, daß man ihn als Stiefkind behandelt. In der Sache, die er vertritt, hat er die Ehre Mannheims überall hoch gehalten; man erinnere sich nur an das letzte deutsche Turnfest in München, wo ihm von der verhältnißmäßig geringen Anzahl der vertheilten Preise allein 4 Preise zufielen; ein für ihn wirklich glänzendes Ergebniß.

Für Alles, was der Turnverein bisher nach innen und außen geleistet hat, als Anerkennung der von ihm vertretenen edlen Sache, insbesondere aber zur Sicherung seines Vermögens, das sonst fortdauernd von der Stadt, für die er wirkt, bedroht wird, wäre es noch nicht einmal ein besonderes Entgegenkommen, sondern nur recht und billig, wenn man ihm den gegenwärtig benützten Platz oder sonst einen in passender Lage zu ermäßigtem Preis als Eigenthum überließe. Hat doch die Stadt Mannheim schon Beispiele für dieses Verfahren zu Gunsten gemeinnütziger Zwecke geliefert, ohne daß dabei noch eine moralische Verpflichtung zur Sicherung eines sonst bedrohten Vermögens und ohne daß das eigene materielle Interesse der Stadt in Betracht kam.

Warum will sie hier diesen Weg nicht einschlagen, wo sie durch Alles von selbst dahin gedrängt wird? Denn die Stadt Mannheim bringt mit einem eigenen Platz für den Turnverein noch nicht einmal ein Opfer, wenn man die Anwendungen für eine allgemeine nützliche und edle Sache überhaupt mit diesem Namen benennen will, vielmehr ist das Gegentheil der Fall, denn die Stadt erzielte bisher, und so wäre es auch in der Folge, mit ihrem Beitrag einen recht guten geldlichen Erfolg.

Schon seit einigen Jahren wird die Halle von den Schulen bis zu 40 Stunden in der Woche benützt; wäre sie nun hierzu nicht vorhanden, so wäre der Stadt die Erbauung einer solchen auf passendem städtischen Platz zugefallen, dann hätten M. 4000 aber nicht gereicht, M. 20,000 auch nicht, kaum die doppelte Summe, man vergleiche nur Bau- und Einrichtungskosten der Turnhalle der Friedrichsschule. Nur allein die Zinsen aus einer solchen Summe verschlingen für die Zeit der Benützung unserer Halle den ganzen städtischen Beitrag, ohne dabei noch Unterhaltungskosten in Rechnung zu ziehen. Gibt man nun dem Turnverein nur einen Platz zu Eigenthum, so ist derselbe auch für die Folge recht gerne bereit, die Schulen in seiner Halle turnen zu lassen; kann die Sache vortheilhafter für die Stadt liegen?, erspart sie dabei doch Baukapital, Zinsen und Unterhaltungskosten und gewährt dafür nur Platz zu Eigenthum, den sie aber im andern Fall für ihre Halle ebenfalls bedarf. Also selbst wenn man vom engherzigsten Geldstandpunkt ausgeht, ohne höhere-allgemeine Interessen in Anschlag zu bringen, muß man den Vortheil für die Stadt zugeben, der darin besteht, daß der Turnverein auf seine Kosten die Halle zur Benützung für die Stadt baut.

Nun gibt es aber nicht allein höhere allgemeine Interessen, sondern sie werden auch entsprechend gewürdigt und anerkannt. — Daß die Turnerei in der Gegenwart als eine edle und nützliche zum Wohl der Allgemeinheit dienende Sache in gesundheitlicher, sittlicher und vaterländischer Beziehung angesehen wird, ist nach schweren Kämpfen gelungen; wie das Turnen in der Jetztzeit von höchsten Stellen aus gewürdigt wird, mag aus der namhaften Beihülfe hervorgehen, welche man im Interesse der nationalen Sache den Turnvereinen in Straßburg und Metz leistete. Will man hier die Turnerei nicht nach ihrem Werth für Gemeinde und Staat erkennen, oder was zum gleichen Ergebniß führt, will man nichts dafür thun? Große und kleine Städte bringen Opfer für die Turnsache; erst in neuester Zeit hat das kleine Bretten M. 24,000 zum Bau einer Turnhalle beigesteuert und die humane Stadt Mannheim sollte den eigenthümlichen Ruhm haben, der Turnerei keinen passenden eigenen Platz bieten zu können? ohnedem wo schon eine moralische Verpflichtung vorliegt, den Verein in seiner Entwickelung und seinem Vermögen nicht zu schädigen.

MARCHIVUM

Beides geschieht aber durch Verlegung der Halle auf einen pachtweisen Platz, wenn die Stadt auch die Kosten dafür trägt, da sich der Verein wohl hüten wird, einen nöthigen Anbau vorzunehmen, wenn die Halle voraussichtlich in 5 Jahren auf dem bezeichneten pachtweisen Platz wiederum abzubrechen ist. Besser wird sie durch diese fortwährenden Verlegungen auch nicht, so daß schließlich der Verein sein Vermögen gänzlich verliert und die Stadt nur unnöthige Verlegungskosten hat. — Eine solche Sachlage und ein solches immerwährendes Hangen und Bangen, ohne auf eigenen Grund und Boden zu kommen, ist für einen strebsamen großen Verein einfach unwürdig und unerträglich. — Möchte sich doch die Stadt darauf besinnen, was für ihre eigenen Geld-Interessen und für die Sache der Turnerei nützlich und nöthig ist.

Entweder erfüllt das Turnen einen edlen und nützlichen allgemeinen Zweck oder nicht. Wenn ja, worüber kein Zweifel sein wird, dann ist kein Platz für die Turnerei so gut, dann muß es seine Wohnstätte mitten in der Bürgerschaft haben, damit der Allgemeinheit Möglichkeit und Gelegenheit dazu geboten wird. — Die Bevölkerung ist dem Turnen sympathisch gesinnt, sie wird deshalb einen günstigen Beschluß ihrer Vertretung für den Turnverein und seine Sache freudig begrüßen.

---

* **Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** statteten am Donnerstag Nachmittag dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland, welcher früh auf der Durchreise aus Petersburg in Berlin eingetroffen war, im Gebäude der russischen Botschaft einen Besuch ab. Die Gr. Herrschaften beabsichtigen, heute, Samstag den 1. Februar, Mittags, mit dem Gotthard-Schnellzug Berlin zu verlassen und Sonntag den 2. Februar, früh 1 Uhr, in Karlsruhe einzutreffen. Dieselben haben sich jeden Empfang verbeten.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Kaiserlichen Geheimen Legationsrath und Generalkonsul von Brauer in Kairo die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Großkomthurkreuzes des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen geruht.

* **Personalnachrichten.** Dem „Verordnungsblatt der Steuerdirection" Nr. 2 zufolge wurde Steuerkommissär Lenze in Donaueschingen aus dem Staatsdienste entlassen. Der Steuerkommissärdienst Donaueschingen mit dem Wohnsitz in Donaueschingen wurde dem Steuerkommissär A. Sauer in Wolfach übertragen. Katasterkontrolassistent A. Jäger von Ettenheim wurde zum Steuerkommissär für den Amtsbezirk Wolfach mit dem Wohnsitz in Wolfach ernannt, Steuerkommissärassistent G. Mußler, z. Z. Verweser des Steuerkommissärdienstes Pforzheim Land in Pforzheim, als Assistent zu dem Steuerkommissärdienst Freiburg Land versetzt, Katasterkontrolassistent L. Munz von Seelbach zum Steuerkommissär für den Bezirk Pforzheim Land mit dem Wohnsitz in Pforzheim, Steuerkommissärassistent F. W. Meythaler in Neustadt zum Assistenten bei der Katasterkontrole der Steuerdirektion und Finanzassistent K. Guckenhan in Buchen zum Gehilfen 1. Klasse bei dem Steuerkommissärdienst in Neustadt ernannt. Dem Steueroberaufseher J. Triebskorn in Wertheim wurde die äußere Auszeichnung für 18jährige treue Dienste verliehen.

* **Zum Pfälzischen nationalliberalen Parteitag,** der morgen in Kaiserslautern stattfindet, ist von Seiten des geschäftsleitenden Ausschusses eine sehr freundliche Einladung auch an den Vorsitzenden der hiesigen nat.-lib. Partei, Herrn Eckhard, mit der Bitte ergangen, sich mit einer Anzahl von Parteigenossen am Parteitage betheiligen zu wollen. Herr Eckhard ist leider durch starke geschäftliche Inanspruchnahme verhindert, nach Kaiserslautern zu kommen, wir hoffen aber mit ihm, daß mehrere unserer hiesigen Parteifreunde, in Anbetracht der freundschaftlichen Beziehungen, die uns mit unseren Gesinnungsgenossen in der Pfalz verbinden, die kleine Mühe nicht scheuen und sich morgen in Kaiserslautern einfinden werden.

* **Ein wichtiger Schritt auf dem Gebiete der sozialen Friedensorganisation** wird von einem unserer größten Arbeitgeberverbände, dem Deutschen Buchdrucker-Verein, erwogen. Sein Vereinssekretär, Dr. Paul Schmidt, hat im Ausschusse den Vorschlag gemacht, daß die Gehilfenschaft sich in derselben Weise organisirte, wie die Prinzipalität, also wie der deutsche Buchdruckerverein, so daß neben dem Prinzipal-Vereinsvorstand ein Gehilfen-Vereinsvorstand und neben den Prinzipal-Sektionsvorständen Gehilfen-Sektionsvorstände vorhanden sein würden, daß ferner durch einen zwischen beiden Organisationen abzuschließenden Vertrag leicht festgestellt werden könne, über welche gemeinschaftliche Angelegenheiten (Lohn, Arbeitszeit, Frauen- und Kinderarbeit, Lehrlingsfrage 2c.) unter welchem Abstimmungsmodus der Prinzipal- und Gehilfenvereinsvorstand und die Prinzipal- und Gehilfen-Sektionsvorstände in gemeinschaftlichen Berathungen und Beschließungen zusammentreten und mit welchen Mitteln den gemeinschaftlich gefaßten Beschlüssen die allgemeine Anerkennung und Durchführung zu sichern sei. Damit soll also die bisher nur für Tarifvereinbarungen bestehenden Organisation, die sich trefflich bewährt hat, erweitert u. verallgemeinert werden. Professor Brentano, der bekannte Geschichtsschreiber der englischen Gewerkvereinsbewegung, spricht sich in einem im Vereinsanzeiger veröffentlichten Briefe sehr beifällig über den Plan aus; auch vom Standpunkt der volksthümlichen Sozialpolitik aus kann seine baldige Verwirklichung nur auf's Lebhafteste gewünscht werden.

* **Eine Christenhetze** muß man die Treiberei nennen, welche der „Mannheimer Anzeiger" neuerdings veranstaltet. Sein ganzes Sinnen und Trachten richtet derselbe dahin, die israelitischen Mitbürger gegen die christliche Bevölkerung unserer Stadt aufzuhetzen und auf jede nur mögliche Weise die Erbitterung der Ersteren gegen Letztere zu wecken und zu schüren. Nachdem in offizieller Weise erklärt worden ist, daß alles was der „Anzeiger" von einem nationalliberalen Kaiseressen, das in einer geschlossenen Gesellschaft stattgefunden haben sollte, zu erzählen gewußt hatte, auf das Gebiet willkürlicher Erfindung zu verweisen sei, hetzt jenes Blatt munter und wacker weiter drauf los. Selbstverständlich wird dabei die Gelegenheit wahrgenommen, einige Personen, die sich seinen besonderen Haß zugezogen haben, zu beleidigen. „Christenhetze", das ist die neueste Taktik des „Anzeigers", der, um das Maß voll zu machen, sich nicht entblödet, mit der Fortsetzung einer so niedrigen Agitationsweise zu drohen.

* **Silberne Hochzeit.** Nächsten Sonntag, 2. Februar feiert der Schuhmacher Fabian Kerber und dessen Ehefrau Katharina Kerber geb. Eichhorn im engsten Familienkreise das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

* **Der Kreisverein Mannheim des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig,** ein Sproß des bis an die äußersten Grenzen unseres Vaterlandes verbreiteten Instituts, hat beschlossen, sich in der hiesigen Bevölkerung durch die Abhaltung eines Maskenkränzchens weiter bekannt zu machen, und wie wir hören, das Bestmöglichste aufgeboten, um die Feier zu einer würdigen und glänzenden zu gestalten. Wie der Verein durch Veranstaltung von Vergnügungen die Geselligkeit unter seinen Mitgliedern zu heben sucht, so bemüht er sich denselben auf der anderen Seite in wissenschaftlicher Beziehung Alles zu bieten, was derartige kaufmännische Corporationen nur zu bieten vermögen, wie z. B. Lehrkurse in der Stenographie und in den modernen Sprachen. So hat sich der hiesige Stolzesche Stenographen-Verein in dankenswerther Weise bereit erklärt, aus der Mitte seines Vereins einen Lehrer dem Kreisverein deutscher Handlungsgehilfen zur Verfügung zu stellen. Hierbei sei zugleich bemerkt, daß in den größeren hiesigen Café's die Verbandsblätter, das Organ des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig zu Jedermanns Einsicht aufliegen. Wir brauchen wohl nicht erst die Tendenzen einer über 25,000 Mitglieder zählenden Corporation näher zu erörtern; um zu beweisen, wie es seine Mitglieder vor aller Noth, die ja mehr oder weniger an fast jeden jungen Kaufmann herantritt, zu bewahren weiß, heben wir hier nur die Kranken- und Begräbnißkasse (eingeschriebene Hilfskasse) die Altersversorgungs-Pensionskasse sowie die Unterstützungskasse für Stellenlose hervor. Zu allen diesen Vergünstigungen steht der jährliche Beitrag von 3 Mk. in keinem Verhältnisse. Wir wünschen dem Kreisverein ein fortdauerndes Wachsen und Gedeihen.

* **Ausgestellt.** Herr Buchbindermeister Joh. Georg Schmittus hier hat in der Hofmusikalienhandlung von Herrn Heckel in der Kunststraße einige historische, sehr gut erhaltene Urkunden, Karten aus der Kurpfalz, sowie einen interessanten Kupferstich zum Verkaufe ausgestellt, worauf wir Interessenten und besonders Alterthumsfreunde aufmerksam machen. Ausgestellt sind: Ein Brief des Markgrafen Ludwig, späteren Großherzogs von Baden, mit eigenhändiger Unterschrift (datirt Karlsruhe, 20. Febr. 1827), ein eigenhändiger Brief des Markgrafen Wilhelm von Baden (datirt Karlsruhe, 26. Febr. 1830), ferner ein Kupferstich, den Rheinstrom in der Zeit der Churpfalz, mit allen an demselben liegenden Städten und Festungen (Mannheim, Mainz, Bingen 2c.) darstellend, sowie endlich ein Kupferstich, darstellend die Schlacht bei Bunkshill und den in dieser Schlacht erfolgten Tod des englischen Generals Wolf.

* **Diebstahl.** Gestern wurden zwei junge Burschen verhaftet, welche auf der Straße zwischen P 6 und P 7 aus einem dort stehenden Karren eine größere Anzahl mit Bier gefüllter Flaschen entwendet hatten.

* **Zu Betreff des bei Ladenburg verübten Postraubs** wird mitgetheilt, daß man in Darmstadt eine Person verhaftet hat, welche sich am fraglichen Abend im Gasthaus zum Schiff in Ladenburg aufhielt und verdächtig erscheint, die That mit noch einer Person, nach der noch gefahndet wird, verübt zu haben.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 2. Februar. Die Wetterlage trägt jetzt das Gepräge gleichmäßiger Druckvertheilung, wie es in der Regel mit Hochdruck in Verbindung ist. In Nordosteuropa herrschen zwar noch Luftwirbel; dieselben erstrecken aber ihren Einfluß kaum bis zur deutschen Ostseeküste. Da keine ausgesprochene Luftströmung, also auch keine Zufuhr von irgendwie beschaffener Luft zu erwarten, so wird morgen (Sonntag) und in den nachfolgenden Tagen (von Montag an) das helle, trockene Frost wetter sich fortsetzen. Ein Umschlag zu unbeständigem mildem Wetter ist vor Mitte der Woche voraussichtlich nicht zu erwarten.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 1. Februar. Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
764.3	3.5	4.7	Ost 2	2.6	-1.3

*) Windstille: 0; 1: schwacher Luftzug 2: etwas stärker 2c.; 9: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen,** 30. Jan. Gestern fand die ordentliche Generalversammlung der Bierbrauerei, Hefe- und Eisfabrik unter der Firma Actiengesellschaft zum wilden Mann vormals J. G. Seitz in Schwetzingen statt. Der Rechnungsabschluß für das am 31. Oktober v. J. zu Ende gegangene erste Geschäftsjahr fand Genehmigung. Nach Bethätigung der statutenmäßigen Abschreibungen und Dotirung des Reservefonds gelangt eine 6%ige Dividende des Actienkapitals von M. 600.000 — zur Vertheilung und kommt vom 15. Februar ab zur Auszahlung. Die Neuwahl des Aufsichtsrathes ergab einstimmige Wiederwahl der seithergen Mitglieder.

□ **Karlsruhe,** 30. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgerichte hatte sich gestern die 30 Jahre alte Ehefrau des Weichenwärters Balthasar Merkle, Katharina geb. Marquardt von Heidelsheim, wegen Todtschlags zu verantworten. Der Ehemann der Angeklagten, ein roher sittenloser Mensch, unterhielt seit längerer Zeit schon mit der 33 Jahre alten Wittwe des Jakob Blank ein unerlaubtes Verhältniß. Seine Frau und Kinder vernachlässigte er auf's Gröblichste und ließ sie darben. Daß in Folge dieser Lebensweise des Ehemannes die Erbitterung und Eifersucht seiner Ehefrau gegen die Wittwe Blank sich im höchsten Grade steigerte, war wohl selbstverständlich. Am Abend des 31. Dezember v. J. fuhr der Ehemann um 7 Uhr mit dem Zuge von Bruchsal, wo er beschäftigt war, nach Heidelsheim zurück. Seine Frau vermuthete wohl, daß die Blank ihren Ehemann wieder am Bahnhofe, wie schon öfters, abfangen werde. Sie nahm eine Holzaxt zur Hand und ging damit nach dem Bahnhofe. Sie sah ihren Ehemann kommen und ihm nachlaufend, gewahrte sie auch die Blank, der sie entgegen trat und mit dem schneidigen Theil der Axt einen Hieb auf den Kopf versetzte. Die Verletzung heilte ohne bleibenden Schaden. Die Geschworenen bejahten nur die Frage wegen erschwerter Körperverletzung, worauf der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten erkannte.

* **Bodmann** am Bodensee, 30. Jan. Postbiilfsbote Blum von hier, seine beiden Knaben und Küfer Konrad Blender von Ludwigshafen, welche gestern Abend 5 Uhr von hier in einem Nachen nach Ludwigshafen übersetzen wollten, sind mitten auf dem See vom heftigem Sturm und Schneegestöber überfallen worden und verunglückt. Die Leichen Blenders und der beiden Knaben Blums sind aufgefunden, während diejenige Blum's der See noch nicht herausgegeben hat.

* **Offenburg,** 31. Jan. Der Voranschlag der Gemeinde Offenburg für 1890 hat trotz der im abgelaufenen Jahre stattgehabten außerordentlichen Leistungen keine Erhöhung des Umlagefußes zu verzeichnen. Die Ausführung der Kanalisation, die großen Zuschüsse an die mit Quartierlast bedachten Einwohner, die Erbauung der Markthalle u. A. haben das Gleichgewicht der Gemeindefinanzen nicht zu erschüttern vermocht.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 31. Jan. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Kamm. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch.

1) Wegen Zweikampfes erscheinen auf der Anklagebank der 22 Jahre alte stud. juris Eugen Künzig von Thorbach und der 22 Jahre alte cand. med. Max Kohlhas von Stuttgart. Die Veranlassung zu dem Zweikampf war eine Beleidigung, welche Künzig dem Kohlhas zugefügt hatte. Künzig wurde in Folge dessen von Kohlhas gefordert und zwar auf Säbel. Das Duell wurde am 9. November 1889 im Walde bei Heidelberg ausgefochten und erhielten beide Angeklagten hierbei erhebliche Verwundungen. Die Angeklagten werden zu einer Festungsstrafe von 4 Monaten verurtheilt. — 2) Der 40 Jahre alte verheirathete Metzger Konrad Holwarth von Hilsbach jetzt in Sandhausen hatte am 30. September 1889 auf der Ortsstraße zu Kirchheim den Leonhard Ritter von Hilsbach mit einem Peitschenstiel körperlich mißhandelt und wurde deshalb vom Schöffengericht Heidelberg unterm 21. November 1889 zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte der Angeklagte die Berufung ein. Dieselbe wird als unbegründet verworfen. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Loeb. — 3) Wegen Körperverletzung hat sich der 25 Jahre alte ledige Landwirth Anton Schühle von Rohrbach zu verantworten. Am 15. Dezember 1889 war Angeklagter in Begleitung anderer Burschen in Sinsheim. Nachts 12 Uhr auf dem Heimwege hat nun Angeklagter nach einem vorhergegangenen Wortwechsel dem Landwirth Philipp Grab von Rohrbach auf der Ortsstraße von Sinsheim nach Rohrbach mit einem Messer 9 Stiche auf den Kopf und Brust versetzt, so daß Grab 3 Wochen arbeitsunfähig war. Er wird des-

---

Gestörtes Glück.

Roman von Th. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

26 (Fortsetzung.)

Wenngleich unter dem Personale des Postamts — den Vorstand ausgenommen — Niemand war, der gegen den anderen einen begründeten Verdacht der Untreue hegte, oder besser gesagt, laut werden ließ, so konnte man doch beobachten, daß das sonst so gute Einvernehmen der Männer unter sich seit dem Vorfalle mit dem Geldbriefe entschieden gestört war und Jeder es offenbar in der Sicherung des ihm anvertrauten Gutes dem andern zuvorthun wollte. Ein solch ängstliches Hüten der Werthgegenstände mußte aber auf die Dauer Allen unerträglich werden, denn gerade im Postdienste ist Vertrauen zu dem Mitarbeiter die Hauptbedingung, soll der kompizirte Dienst ordnungsmäßig abgewickelt werden.

Und weiter konnte man beobachten, daß, obgleich kein bestimmter Verdacht laut wurde, man seit Wochen schon ein leises Mißtrauen gegen Nolle an den Tag legte. Und — forderte die Person desselben nicht geradezu zu einem solchen auf? Ja! In dem Wesen dieses Mannes lag etwas Unruhiges, Unstätes. Sein Gesicht war nicht unschön — aber die Augen, der düstere dämonische Blick verbargen nur mit Mühe ein Etwas, über das sich Niemand klar werden konnte. Hätte man nicht gewußt, daß Nolle mit guten Zeugnissen versehen in den Postdienst getreten war und seitdem sich gut geführt hätte, so wäre man geneigt gewesen, zu glauben, er habe ein böses Gewissen.

Die Hast, mit der er oft bei einer unvermutheten Anrede auffuhr, das Stocken der Antwort alsdann, konnten wohl zu der Vermuthung führen, Nolle glaube sich plötzlich über etwas ertappt. Waren diese Beobachtungen schon vor dem Vorfalle mit dem Geldbriefe gemacht und etwas auffällig gefunden worden, so konnte man nach dem Ereignisse noch eine weit auffälligere Unruhe und Nervosität an dem sonst so kräftigen und für seine untergeordnete Stellung gewissermaßen mehr als gebildeten Manne wahrnehmen.

Dies führte alsdann zu Mißtrauen gegen seine Person. Man wurde gegen ihn zurückhaltend, wich ihm aus und die Beamten betrauten ihn nicht mehr wie sonst mit Aufträgen, welche Vertrauen und Redlichkeit voraussetzen.

Als Nolle nun bemerkte, daß man ihn mied und umging, zeigte er sich von Stund an anders. Er war gereizt, fuhrte bei seinesgleichen Stichelreden, ja denuncirte Andere; nichtsdestoweniger verrichtete er seinen Dienst pünktlich und gewissenhaft, wenn auch mit Widerstreben. Obgleich Nolle so eine offenbare feindliche Gesinnung gegen seine Kameraden zeigte, trat ihm doch Niemand entgegen; Alle fürchteten den zu Jähzorn und Gewaltthaten geneigten, kräftigen Mann. Als dann endlich Nolle selbst dem auf die Dauer unleidlich werdenden Zustande dadurch ein Ende machte, daß er seinen Dienst kündigte — es war dies am dritten Tage nach dem Verhöre mit der Magd — da athmeten alle Beamten des Postamts auf. Auf die Frage des Direktors, was er denn nach seinem Austritte anzufangen gedächte, äußerte Nolle, wahrscheinlich würde er nach Berlin zurückkehren und seine erlernte Profession — er war Zimmermann nach seinem Militärpasse — wieder aufnehmen. Weitere Fragen stellte Schulz nicht, da er ihn, dem Versprechen an den Amtsrichter gemäß, nicht aufmerksam machen durfte.

Der Direktor nahm die Kündigung an unter der Bedingung, daß Nolle noch mindestens vierzehn Tage im Dienste zu bleiben hätte, bis dahin werde ein Stellvertreter zu erhalten sein.

Diese plötzliche Kündigung gab dem Direktor einen neuen Beweis von dem Schuldbewußtsein seines Untergebenen. Erstens, sagte er sich, findet Nolle schwerlich mitten im Winter Arbeit als Zimmermann und dann auch wollte er ja nach Amerika auswandern, wie die Magd ausgesagt hatte; zweitens denkt er sich den Verbindlichkeiten gegen die Geliebte zu entziehen; obgleich er vorgibt, im Inlande zu bleiben, wird er die erste beste Gelegenheit benutzen, über den Ocean zu entfliehen. Die Gründe, welche Nolle bei der Kündigung vorbrachte, daß es ihm unmöglich sei, im Dienste zu bleiben, da man ihm mißtraue, ihn zurücksetze und dergleichen mehr, waren nicht stichhaltig. Hatte Nolle ein reines Gewissen, so mußte es ihm vor Allem daran liegen, im Dienste zu verbleiben, da er durchaus keine Aussicht hatte, irgendwo Arbeit während des strengen Winters zu erhalten.

Das waren so etwa die Gedanken des Direktors über diese unverhoffte Kündigung. Noch an demselben Abende machte er dem Amtsrichter Mittheilung von dieser.

„Aha!" rief Strecker aus, der sich mit Schulz auf dem Wege zum Gesellschaftshause befand, wohin Beide an bestimmten Abenden zu gehen pflegten, „der Bursche hat Lunte gerochen. Ich muß aber endlich Ernst mit der Sache machen, der Fuchs könnte sonst noch rechtzeitig seinen Kopf aus der Schlinge ziehen und entwischen. Nun hören Sie einmal, Herr Direktor: Sie sagten mir gestern, daß Nolle die besten Zeugnisse aufzuweisen hätte. Ich vermuthe stark, daß das nicht seine eigenen, sondern gestohlene sind. Der Mensch macht auf mich den Eindruck eines schon oft mit dem Strafgesetzbuche in Conflict gerathenen Individuums. Wenn er, wie Sie sagen, kurz vor seinem Eintritt in den Postdienst vom Militär entlassen ist, dann wird er wahrscheinlich den Militärpaß an Sie abgegeben haben."

„Ja, das hat er, und wie ich schon erwähnte, wird ihm darin das beste Zeugniß ausgestellt", antwortete Schulz.

„Kann schon sein. Doch möchte ich selbst einmal Vergleiche mit ihm und dem Signalement in dem Passe anstellen, vielleicht läßt sich daraus schon feststellen, ob wir es mit dem rechten Nolle zu thun haben. Sie können mir morgen früh den Paß in einem verschlossenen Couvert durch Nolle selbst überbringen lassen."

Der Direktor versprach das. Beide Herren betraten hierauf das Gesellschaftszimmer. Der Amtsrichter setzte sich zu zwei anderen Herren, um eine Partie Skat zu spielen, während Schulz sich abseits am Lesetische niederließ. Nach einer Stunde stand der Direktor auf, um zu gehen.

„Vergessen Sie nicht, Nolle morgen früh herzuschicken, Herr Director", rief Strecker über den Tisch hinweg.

Ein Herr am Spieltische, ein vor Kurzem aus dem Militärdienste ausgeschiedener junger Offizier, der unweit D. auf einem Gute die Landwirthschaft erlernte, blickte hoch auf, als er den Namen Nolle hörte. (Forts. folgt)

MARCHIVUM

halb wegen erschwerter Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Bassermann. — 4) Der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Isaak Feigenbaum von Warschau und der 42 Jahre alte verheirathete Kaufmann Paul Herrmann Rödel von Frankfurt a. M. wurden vom Schöffengericht Heidelberg unterm 27. November und 23. Dezember 1889 wegen Vergehens gegen § 184 des R.-St.-G.-B. und zwar Feigenbaum zu einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen, Rödel zu einer Geldstrafe von 50 M. verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legten die Angeklagten die Berufung ein und wird diejenige des Feigenbaum theilweise für begründet erklärt und die Gefängnißstrafe in eine Geldstrafe von 50 M. verwandelt, hingegen wird die Berufung des Rödel als unbegründet verworfen. — 5) Der ledige, vorbestrafte, 21 Jahre alte Gärtner Robert Buhn von Erfurt ist beschuldigt am 12. Dezember 1889 in Heidelberg aus einem Hause ein wollenes Herrenhemd im Werthe von 3 M. entwendet zu haben; ferner hat der Angeklagte am 26. Nov. 1889 auf einem, einem Dritten gehörigen Führungsattest, um ein baldiges Unterkommen zu erhalten, den Namen des Besitzers wegradirt und dafür seinen Namen hingesetzt. Er wird zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und einer Haftstrafe von 14 Tagen verurtheilt, welch letztere Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten ist. — 6) Jakob Steinmann V., 27 Jahre alt, lediger Landwirth von St. Ilgen wegen Körperverletzung. Vom Schöffengericht Heidelberg unterm 12. November 1889 wurde Angeklagter freigesprochen. Gegen dieses Urtheil legte die Großh. Staatsanwaltschaft die Berufung ein. Dieselbe wird als unbegründet verworfen. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Loeb. — 7) Karl Mihm Wittwe von Heidelberg wegen Beleidigung. Die von der Angeklagten eingelegte Berufung wird wegen unentschuldigtem Ausbleiben derselbe als unbegründet verworfen. — 8) Martin Pfisterer von Heidelberg wegen Thätlichkeiten. Derselbe hat die eingelegte Berufung zurückgezogen.

---

* **Das Gr. Bezirksamt** theilt uns mit, daß es die folgende Berichtigung an die Redaktion der „Neuen Badischen Landes-Zeitung" („Mannheimer Anzeiger") gerichtet hat:

Mit Bezug auf § 11 des Reichspreßgesetzes ersuchen wir um Aufnahme nachstehender Berichtigung:

„In Nr. 48 und 49 des dortigen Blattes wird ein polizeilicher Vorgang auf der Polizeiwachtstube unter dem Kaufhaus zur Veröffentlichung gebracht, dessen Darstellung nach dem, durch zeugeneidliche Einvernahme festgestellten Ergebniß der Untersuchung in nachstehenden Punkten sich als unwahr erwies:

1) Es ist unwahr, daß ein Akt brutaler Mißhandlung sich abgespielt hat, in welchem wiederum ein ruhiger Mannheimer Bürger in einer unglaublichen Weise von einem Polizeiwachtmeister bedroht und geschlagen wurde,

2) Es ist unwahr, daß Schreiner Zeyher unabsichtlich unterließ, seinen Hut in der Wachtstube abzunehmen,

3) Es ist unwahr, daß die anwesenden Schutzleute sich in höchstem Grade provozirend gegen Schreiner Zeyher und Kaufmann Maas benahmen,

4) Es ist unwahr, daß Polizeiwachtmeister Schmalz auf Schreiner Zeyher zusprang und, ohne vorher eine Silbe gesagt zu haben, demselben mit der Faust in's Gesicht schlug.

Dagegen ist richtig, daß

1) Schreiner Zeyher zwischen 1 und 2 Uhr Nachts in der Nähe des Fruchtmarktes verhaftet wurde, weil derselbe trotz wiederholter Aufforderung der Schutzmannschaft zur Ruhe, sowie zur Entfernung vom Trottoir durch fortgesetztes lautes Schreien und Schimpfen über die Polizei, unter steter Betonung seiner Eigenschaft als Mannheimer Bürger, Ruhestörung verübte und dessen Personalien während des damaligen großen Menschenzusammenlaufs auf der Straße nicht festgestellt werden konnten,

2) Schreiner Zeyher auf der Wachtstube sich äußerst unanständig benahm, insbesondere den Hut nicht abnahm, sich in patziger Weise mit beiden Händen in dem Ueberzieher an den Tisch im Lokal stellte, laut lärmte und die Meldungen der Schutzmannschaft an den Wachtmeister durch Dreinreden unterbrach,

3) Wachtmeister Schmalz den Zeyher aufforderte, sich hier auf der Wachtstube anständig zu verhalten und den Hut abzunehmen, und auf die Unterlassung dem Hut an der Krempe einen leichten Stoß mit der Hand gab, ohne jedoch den Kopf des Zeyher zu berühren, so daß der Hut nach hinten zu Boden fiel und von Schutzmann Scherer wieder auf den Tisch gelegt wurde,

4) nach Feststellung der Personalien die sofortige Freilassung des Zeyher erfolgte.

Mannheim, 31. Januar 1890.

Gr. Bezirksamt.

Wild. **Bensinger.**

* * *

(Die Thatsache, daß sich Gr. Bezirks-Amt schon wieder und zwar zum dritten Male im Laufe einer Woche veranlaßt sieht, zur Beruhigung des Publikums die „Neue Badische Landeszeitung" zum Widerrufe ihrer theils unwahren, theils entstellten Mittheilungen zu zwingen, ist ein neuer Beweis dafür, daß jenes demokratische Blatt mit der Aufnahme von Nachrichten, die ihm zur Ausbeutung politischer Zwecke dienlich erscheinen, wenig wählerisch zu Werke geht und sich nicht scheut, ohne zuverlässige Informationen Berichte in die Welt zu setzen, deren oberster Zweck es ist, vor Allem die Polizei als Hüterin des Gesetzes ins Unrecht zu setzen. Uebrigens kann man von einem Blatte, das in seinem „politischen Theil" die Candidatur eines Demokratisch-Freisinnigen zu betreiben vorgiebt, während es an anderer Stelle für den sozialdemokratischen Candidaten Reclame macht, nicht viel Besseres erwarten. Auch der Zweck dieses letzteren Manövers, nämlich dem Candidaten der Arbeiterpartei in der Stichwahl die nicht sozialdemokratischen Stimmen zuzuführen, ist allzu durchsichtig, als daß es noch besonderer Beleuchtung bedürfte. D. R.)

* **Einen weiteren Beweis** für ihre Wahrheitsliebe hat die „Neue Bad. Landeszeitung" (Mannh. Anzeiger) neuerdings in einem Berichte über eine sozialdemokratische Versammlung erbracht. In diesem Berichte war Verschiedenes über die Anstellung eines Armenarztes jenseits des Neckars veröffentlicht worden und das demokratische Blatt hat auch in eigenen redaktionellen Notizen diese Angelegenheit auf das politische Gebiet gezerrt. Uns sind die verschiedenen Phasen der fraglichen Angelegenheit wohl bekannt, doch haben wir aus Rücksicht auf den vertraulichen Charakter der Verhandlungen in der Armenkommission bisher Anstand genommen, die Sache öffentlich zu behandeln. Es genügt die Thatsache, daß Herr Bürgermeister Bräunig in der letzten Stadtrathssitzung diese Wahlversuche des demokratischen Blattes entschieden zurückgewiesen und daß Herr Dreesbach offiziell erklärt hat, der bezügliche Bericht des „Mannh. Anz." sei falsch. Auch über diese neuen Entstellungen des demokratischen Blattes mag das Publikum urtheilen — Auch Herr Eugen Richter wird sie nicht fortdisputiren können!

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Wir haben schon vor längerer Zeit die Wiederaufnahme der Nestroy'schen Zauberposse „Lumpacivagabundus" dringend anempfohlen. Ein dicht besetztes, wohl gar ausverkauftes Haus hat unserer Meinung, daß das heitere Stück, dem auch ein ethischer Kern nicht abzusprechen ist, dem hiesigen Geschmacke zusagen werde, völlig Recht gegeben. Einen gleich guten finanziellen Erfolg können wir den Wiederholungen der für die Faschingszeit besonders geeigneten Posse in Aussicht stellen, wie nicht minder dem von Neuem dem Spielplane eingereihten Schwanke „Madame Bonivard". Bei dieser Gelegenheit möchten wir daran erinnern, daß auf unsere Initiative das Experiment mit diesem französischen Schwanke zurückzuführen ist und daß bisher niemals ein neues Stück auch nur annähernd den großen finanziellen Erfolg aufzuweisen vermocht hat, der mit der Madame Bonivard erzielt wurde. Trotzdem hat man sich erlaubt, von einer finanziellen Schädigung zu sprechen, welche durch unsere Kunstberichte dem Theater, als einer städtischen Anstalt, zugefügt wurden. Der blose Hinweis auf die oben angeführten Thatsachen genügt wohl zur Entkräftung und Widerlegung dieser unstichhaltigen Behauptung. Wir werden nach wie vor die Kritik nach bestem Wissen und Gewissen ausüben und uns dabei von keinerlei anderer Rücksicht leiten lassen, als von dem Werthe oder dem Unwerthe der gebotenen künstlerischen Leistungen im Einzelnen und Ganzen. Auf alle Herausforderungen, die von unberufener Seite und jedenfalls aus unlauteren Beweggründen erfolgen, gedenken wir an der zuständigen Stelle die zutreffende Antwort zu ertheilen. In Dingen der Kunst aber erkennen wir über uns keinen andern Richter an, als die eigene Empfindung.

Um zu der gestrigen Aufführung zurückzukehren, so sei vor allem der beste Willen aller derjenigen Mitwirkenden anerkannt, in deren Händen die Hauptrollen lagen. Obenan stehen Herr Tietsch als bedächtiger Schustergeselle Leim und Herr Löich als beweglicher Schneidergeselle Zwirn.

Nur ungerne vermissen wir in dem lüderlichen aber lustigen Kleeblatt den Humor eines Homann. Die Aufnahme des Stückes war die denkbar freundlichste, die Hauptdarsteller wurden wiederholt gerufen, neben diesen auch die Damen Sorger und Milena, welche die Einlage im 2. Akte zu singen hatten.

Spielplan des Gr. Bad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 2. bis 11. Febr. 1890 Sonntag, 2. d. (B) „Tristan und Isolde". (Anfang 5 Uhr). Montag, 3. d. (A) „Madame Bonivard." Mittwoch, 5. d. (A) „Der Postillon von Lonjumeau." Donnerstag, 6. d. (Ab. susp. Vorrecht B). Zum 1. Male: „Die Puppenfee." Vorher: „Der Dorfbarbier." Freitag, 7. d. (B) „Die wilde Jagd." Sonntag, 9. d. (A) „Der fliegende Holländer." (Holländer: Herr Bidermann aus München als Gast.) Montag, 10. d. (B) „Madame Bonivard."

Theater-Nachricht. Zum ausgegebenen Wochenspielplan ist zu bemerken, daß eine unregelmäßige Vertheilung der Abonnementsvorstellungen aus dem Grunde stattfindet, um den Abonnenten A, die mit Opernvorstellungen gegen die Abonnenten B zurückstehen, gerecht zu werden. Es sei deßhalb ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag „Madame Bonivard" und Mittwoch „Der Postillon von Lonjumeau" im A-Abonnement gegeben werden. Die erste Vorstellung des pantomimischen Balletdivertissements „Die Puppenfee" mit durchaus neuer Ausstattung findet: Donnerstag, den 6. Februar statt. Die Oper „Der Meisterdieb" von Eugen Lindner, in Weimar und Dresden mit Erfolg aufgeführt und oftmals wiederholt, ist zur Aufführung an hiesiger Bühne angenommen und in Vorbereitung.

Herr Mödlinger wird im Laufe der nächsten Woche an der Königl. Hofoper zu Berlin auf Engagement gastiren.

Herr Robius hat kürzlich in Wiesbaden mit großem, rückhaltlos anerkanntem Erfolge den Reinhold in Wildenbruch's „Mennonit" gespielt. Die Durchführung dieser großen und schwierigen Rolle wird als eine Leistung wie aus einem Gusse gerühmt und seine feurige Declamation besonders gelobt. Es freut uns, den jungen strebsamen Künstler mit seinen Aufgaben wachsen und ein Talent zu immer höherer Vollkommenheit ausreifen zu sehen, dem wir schon vor Jahren die beste Prognose zu stellen vermochten.

Kunst und Wissenschaft.

* **In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins** sind neu ausgestellt: Eugen von Blaas „Venezianerin"; Franz Gräßel: „Spinnen und Winnen"; F. Hübich: „Motiv aus Bodmann"; M. Wagner: „Portrait des Malers Louis Gallait"; E. Lutteroth: „Morgen in Chioggia bei Venedig; Elise Prehn: „Italienische Anemonen".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 31. Jan. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen reist heute Abend nach Malta, um daselbst mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie mit dem Prinzen und Prinzessin Battenberg zusammenzutreffen.

* **Berlin**, 31. Jan. Das parlamentarische Diner beim Reichskanzler findet erst am Dienstag statt.

* **Berlin**, 31. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser hat den Fürsten Bismark auf dessen Ansuchen von dem Amt als Minister für Handel und Gewerbe entbunden und den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Frhn. v. Berlepsch, zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt. (Frhr. v. Berlepsch wurde Ende vorigen Jahres Oberpräsident der Rheinprovinz an Stelle des Herrn v. Bardeleben, nachdem er vorher Regierungspräsident in Düsseldorf gewesen war.)

* **Paris**, 31. Jan. In einer Wählerversammlung im 13. Arrondissement kam es gestern abermals zu einer blutigen Schlacht zwischen Republikanern und Boulangisten. Während einer Rede des Republikaners Fourniere drangen Anhänger des boulangistischen Candidaten Paulin Mery, dessen Wahl für ungiltig erklärt worden war, in den Saal. Im Handgemenge wurde Mery im Gesicht verwundet; ein gewisser Brulot erhielt mehrere lebensgefährliche Messerstiche, oder andere Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. — In Toulon soll anfangs Februar zu Verproviantirungszwecken ein amerikanisches Geschwader eintreffen, dessen Aufenthalt auf 20 Tage bemessen ist. — Spuller und Floquet sind zu der Beisetzungsfeier für den verstorbenen Botschafter Mariani abgereist. Es heißt, der Minister Spuller werde bei Gelegenheit seines Aufenthaltes in Bayonne eine politische Rede halten.

* **Haag**, 31. Jan. Die Erste Kammer verwarf mit 20 gegen 19 Stimmen das Colonialbudget, um dem Colonialminister Dr. Keuchenius wegen seiner Mißgriffe und Unthätigkeit ihr Mißtrauen auszudrücken. Dr. Keuchenius wird abtreten müssen.

* **Brüssel**, 31. Jan. Die „Compagnie Lens" lehnte die Forderung der ausländischen Arbeiter, die verabschiedeten Grubenleute wieder aufzunehmen, ab und drohte denjenigen, welche nicht einfahren würden, mit Entziehung der Arbeitsbücher. Infolge dessen haben von 3800 Arbeitern etwa 1500 die Arbeit wieder aufgenommen.

* **London**, 21. Jan. Die „Times" bestätigt in einem neuen Briefe die Nachrichten von der Abschlachtung sibirischer Verbannter in Jakuts und fügt die Beschreibung des Scheinkriegsgerichts hinzu, welches auf falsches Zeugniß hin Tod und lebenslängliche Haft verhängt habe. Der schuldige Gouverneur von Ostasien sei nicht bestraft, sondern im Gegentheil befördert worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Chemische Fabrik Goldenberg, Geromont u. Co. in Winkel. Der Aufsichtsrath der Chemischen Fabrik, vorm. Goldenberg, Geromont u. Co. in Winkel im Rheingau setzte nach reichlichen Abschreibungen die der Generalversammlung vorzuschlagende Dividende p. 1889 auf 9 pCt. fest.

△ **Mannheimer Effektenbörse vom 31. Januar.** An der heutigen Börse stellten sich Westeregeln-Aktien auf 155.50 G., 156.50 B., Waghäusler Zuckerfabrik 104.50 G., Brauerei Kleinlein 161 B.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 31. Jan. Die heutige Börse zeigte bereits Anfangs gebesserte Dispositionen; die Kauflust unseres Publikums hielt an und selbst ein von Berlin dirigirter zeitweise starker Rückgang der Montanwerthe konnte unsere Spekulation an der günstigen Auffassung der nächsten Zukunft nicht irre machen.

Creditaktien 1 fl., Diskonto 1½ pCt. höher, Länderbank und Wiener Bankverein waren fest. Dresdener 2 pCt. niedriger. Von Deutschen Bahnen Mainzer 1 pCt., Lübecker 2pCt., Marienburger ½ pCt. höher. Am Schweizer Bahnenmarkte bleiben Gotthard ½ pCt., Nordost 1 pCt., Central circa 2 pCt. höher, die ganze Speculation engagirt sich neu in diesen Werthen. Von österreichischen Bahnen Buschtiehrader circa 4 fl. Staatsbahn 2 fl. über gestern, die anderen preishaltend. Ausländische Fonds behauptet. Industrieaktien Alpine 2 pCt., Laura 1½ pCt. matter, Gelsenkirchener am Schluß sehr fest. Sämmtliche Montanwerthe höher. Nordd. Lloyd 1 pCt., Bad. Anilin Bruchtheile schwächer, Privatdisconto 3¾—⅞ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.	Gotthard 170.—
Oesterr. Credit 279¾	Jura 116.95
Diskonto-Comm. 144 [illegible]	Union 138 [illegible]
Deutsche Reichsbank 136.60	Schweizer Westbahn 27.50
Berl. Handels-Gel. 193.50	Meridional-Aktien 140.50
Deutsche Bank 171.80	Russische Südwest 74.80
Dresdener Bank 161.35	**Staats-Fonds.**
Mitteldeutsche Credit-B. 118.50	Unger. Goldrente 86.85
Schaaffhausen B.-B. 118.60	„ Papierrente 86.80
Effekten-B. 127.—	Oesterr. Silberrente 77.
Darmstädter B. 176.30	Russen 88.90
Rhein. Credit B. 122.50	Russ. Consols 93.65
Deutsche Union-B. 90.90	Spanier 72.40
Deutsche Vereins-Bank 112.80	Italiener 94.70
Länderbank 23¾	Türken 17.65
Eisenbahn-Aktien.	Türken-Loose 35.80
Lud.-Bexbacher 167.20	Ottom. Zoll-Obl. 81.80
Marienburger 56.55	Serbische Tabak 81.90
Oest. u. Franz. Staatsb. 188—	Egypter 94.85
Galizier 169—	4 pCt. Griechen 78.20
Böhm. Nord 183¾	**Industrie-Werthe.**
Buschtiehrader 257	Nordd. Lloyd 148.—
Duz-Bodenbacher 404⅜	La Veloce 142.90
Lemb.-Czernow. 234½	Bad. Anilin 277.50
Elbethal 194¾	Cement 151.70
Raab-Oedenburg 58⅞	A. pine 89.—
Lombarden 116¼	Laura 160.60
Schweizer Central 149.90	Gelsenkirchen 190.30
„ Nordost 125.80	

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 31. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	84⅝	36⅞	—	—.—	74⅞	29—	—
Februar	—	36⅝	—	16.67	—	—	—
März	—	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	86⅝	39⅞	—	15.60	78⅞	32—	—
Juni	85⅝	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	15.35	77—	34⅞	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
October	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—.—	—	—	—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 31. Januar.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Bickers	Moltke	Rotterdam	Stückgüter	—
P. Claasen	Wilhelm I		„	—
Hafenmeisterei II.				
A. Gräß	Vereinigung 14	Antwerpen	Stückgüter	15510
H. Berger	Bringmann	Duisburg	Kohlen	9000
M. Disch	Morgenstern	Rotterdam	Getreide	15186
H. Berghs	Christine	Duisburg	Kohlen	4500
J. Hess	Mannheim 3	Rotterdam	Stückgüter	6862
Hafenmeisterei III.				
J. Wessing	Clara	Rotterdam	Getreide	10[illegible]
W. Roßbauer	Industrie 23	Düsseldorf	Stückgüter	2[illegible]
A. Biermann	A. Beck	Heilbronn	„	2100
G. Reibel	Karl	Jagstfeld	Salz	2[illegible]

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	
Konstanz, 31. Jan. 3.15 m. + 0.01	Bingen, 31. Jan. 3.06 m. — 0.08.
Hüningen, 31. Jan. 2.25 m. — 0.11.	Kaub, 31. Jan. 4.00 m. — 0.16.
Kehl, 31. Jan. 2.75 m. — 0.11.	Koblenz, 31. Jan. 3.51 m. — 0.18
Lauterburg, 31. Jan. 4.12 m. — 0.22	Köln, 31. Jan. 4.17 m. — 0.17.
Maxau, 31. Jan. 4.72 m. — 0.18	Ruhrort 31. Jan. 6.70 m. — 0.09.
Mannheim, 1. Febr. 5.10 m. — 0.37.	**Neckar.**
Mainz, 31. Jan. 3.45 m. — 0.12	Mannheim, 1. Febr. 5.10 m. — 0.40.
	Heilbronn, 1. Febr. 1.81 m. — 0.29.

Briefkasten.

Abonnent E. T. hier. Sie sind durchaus im Irrthum. Die betreffende Bemerkung über die Aufführung von „Figaros Hochzeit" richtet sich durchaus nicht gegen die betr. Künstlerin, welche wir stets rückhaltlos anerkannt und deren Leistungen wir ausnahmslos günstig beurtheilen zu dürfen, uns in der angenehmen Lage befunden haben.

Abonnent Großsachsen. Wir glauben, daß Sie sich im Irrthum befinden. Sobald der parlamentarische Almanach erscheint, kommen wir auf Ihre Frage zurück.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Februar l. J. wird der Nachtrag III zum Tarife für den Nassau-Badischen Güterverkehr eingeführt. Derselbe enthält u. A. Ergänzung bezw. Erweiterung der Stückgutausnahmetarife sowie einen neuen Ausnahmetarif für Düngemittel 2c., Erde 2c., Kartoffeln 2c. und Rüben 2c. im Verkehr mit Basel. Ferner wird die neu eröffnete Station Langenschwalbach allgemein in den Verkehr eingezogen.

Exemplare des Nachtrags können durch die Güterexpeditionen oder das diesseitige Gütertarifbureau unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, 29. Januar 1890.

Generaldirektion. 71865

Bekanntmachung.

Nr. 1443. Die Ehefrau des Lauer Bachöfer, Elise geb. Wahl in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Mittwoch, den 2. April 1890. Vorm. 9 Uhr

bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 71908

Mannheim, 30. Januar 1890.

Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.

Landfried.

Bekanntmachung.

Nr. 2766. Die Wittwe des Maurers Georg Reuter, Eva geb. Kreuzer in Käferthal hat um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen hiergegen Einsprache erhoben wird.

Mannheim, 23. Januar 1890.

Gr. Amtsgericht V.

gez. Dr. von Engelberg.

Dies veröffentlicht. 71798

Die Gerichtsschreiberei.

Wagenmann.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 20. ds. Mts. bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Reichstagswählerlisten ferner noch bis:

Samstag, 1. Februar ds. Js., Abends 7 Uhr

auf dem Büreau Rathhaus 2. Stock Zimmer No. 7 zu Jedermanns Einsicht offen liegen. 71837

Mannheim, 30. Januar 1890.

Der Stadtrath.

Klotz.

Winterer.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung vom 30. Januar ds. Js., wonach die Einsichtsnahme der Reichstags-Wählerlisten noch bis zum Samstag, den 1. Februar ds. Js., Abends 7 Uhr gestattet ist, ergänzen wir dahin, daß während dieser weiteren Frist Berichtigungs-Anträge nicht mehr vorgebracht werden können. 71902

Mannheim, 31. Januar 1890.

Stadtrath

Klotz.

Veräußerung einer Gaskraftmaschine.

Nr. 152. Die seither im Bauhof im Betrieb gewesene liegende Gaskraftmaschine von 2 Pferdekräften, Deutzer Fabrikat, soll im Submissionswege an den Meistbietenden veräußert werden.

Liebhaber sind eingeladen, ihre Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis 71894

Montag, 10. Februar ds. Js., Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, wo die Verkaufsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Es steht den Bietern frei, der Eröffnung der Angebote beizuwohnen.

Mannheim, 31. Januar 1890.

Tiefbauamt: Ritter.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Februar. Nachm. 2 Uhr

werden in L 13, 1a parterre wegen Wegzug öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Bettung, Bodenteppiche, Regulator, Spiegel und Bilder, Tische und Stühle, Servirtisch, Pfeilerschrank, Büffet, Canapee mit 6 Stühlen, Schränke, Commode mit Aufsatz, Nacht- und Waschtisch, Bettladen, Küchenschränke, sowie verschied. Haus-, Küchen- u. Kellergeräthe. 71901

C. J. Schwenzke.

Waisenrichter.

Holz-Versteigerung.

Käferthal. Die Gemeinde läßt 71933

Mittwoch, 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause

600 Ster forl. Scheitholz (s. g. Bürgergabholz)
36 „ „ Stockholz
82 „ „ Posten
21 Stück „ Stämme und
1300 „ „ Wellen

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Käferthal, 30. Januar 1890.

Gemeinderath

Schmitt.

Fahrniß-Versteigerung.

Sterbfalls wegen versteigere ich im Auftrage in Lit. E 3, 14 im dritten Stock nachstehende Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung: 71758

Montag, 3. Februar 1890, Nachmittags 2 Uhr:

Kücheneinrichtung und Küchengeschirr, sowie verschiedener Hausrath.

Dienstag, 4. Februar 1890, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr:

1 Büffet, 1 Schreibtisch, 1 Silberschrank, 2 Kommode, 1 Kameeltaschengarnitur und 1 Peluchegarnitur, 1 Pfeilerschränkchen mit Spiegelthüren, 1 Nähtisch, 2 Tische, 8 Sessel, 6 Stühle, 1 Sopha, 2 Spiegel, Vorhänge, 1 Regulator und 1 Wanduhr, 3 Gaslüstre, 2 Säulen mit Büsten und Verschiedenes.

Die Möbel können von Montag Morgen an eingesehen werden.

C. Kauffmann, Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, 1. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr

werde ich in Lit. ZP 1, 11 dahier 12 Dutzend italienischer Kopfsalat, 6 Dutzend Endivien, 5 kl. Erbsen, 50 Strich Monatrettig, Rosen u. sonstige Blumen in Folge Auftrags gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 71911

Mannheim, 31. Januar 1890.

Burgard, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

In Folge Auftrags werde ich am 71910

Montag, 3. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokale in Litra T 1, 2 dahier

1 schwarze Ladeneinrichtung, bestehend in: 1 Ladenschrank mit Glasthüren, 1 Theke mit Schubladen und Pult, einige Auslagekästen und 2 Spiegel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 31. Januar 1890.

Burgard, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 3. Februar 1890, Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale T 1, 2 hier 71893

1 Chiffonier, ein Kanapee, ein Ausziehtisch, 1 Dezimalwaage, 1 Glaskasten, 1 Ladentheke, 2 Auslagekasten, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Schreibcommode, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und 1 Fauteuil gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 31. Januar 1890.

Weixel, Gerichtsvollzieher.

Farrenversteigerung.

Am 71880

Dienstag, den 4. Februar 1890. Nachmittags 1 Uhr

läßt die hiesige Gemeinde zwei fette Rinderfaseln an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Reilingen, 30. Januar 1890.

Bürgermeisteramt:

Clauß. G. Simshäuser.

Heirath.

Damen mit Vermögen, welche sich gut verheirathen wollen, werden gebeten, ihre Adresse mit Photographie u. Vermögensangaben nebst 20 Pfg. Porto unter M. H. 71814 an d. Exped. j. w. Beförderung abzugeben. Strengste Diskretion zugesichert. 71814

Kauf- oder Betheiligung

gesucht für ein Fabrik- oder Industriegeschäft mit ca. 20—30,000 Mark Anzahlung. Es wird nur auf ein durchaus solides Unternehmen reflektirt. Offerten unter P. 590 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 71718

Die reichhaltigste Theater- & Maskengarderobe befindet sich nur in **E 1, 12, 2. Stock,** bei **E. Herrmann vorm. J. Sankt.** 71876

Große Auswahl neuer Costüme.

Für Hundefreunde!

Hunde werden geschoren, in Pflege und Dressur genommen von **F. Daun,** Hundezüchter, J 7, 19½. 70529

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung eines Gebäudes mit Aufenthaltsräumen für das Dienstpersonal auf hiesigem Rangirbahnhofe, sollen im Submissionswege einzeln oder im Ganzen vergeben werden.

1. Erd-, Maurer-, u. Steinhauerarbeiten	im Anschlage	von	12450	M.
2. Verputzarbeiten	„	„	1190	„
3. Zimmerarbeiten	„	„	3960	„
4. Schreinerarbeiten	„	„	2920	„
5. Glaserarbeiten	„	„	780	„
6. Schlosserarbeiten	„	„	640	„
7. Blechnerarbeiten	„	„	860	„
8. Anstreicherarbeiten	„	„	570	„
9. Pflästererarbeiten	„	„	340	„

Kostenanschläge, in welche von den Submittenten die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis zum **20. Februar ds. Js., Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Submissionen stattfindet, an den Unterzeichneten einzureichen.

Mannheim, den 1. Februar 1890.

Bahnbauinspektor. 71881

Gesellschaft „Olymp."

Sonntag, den 2. Februar l. J., Abends 7 Uhr Sälen des Ballhauses 70436

Masken-Ball

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Freunde unserer Gesellschaft höflichst einladen

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende können jeweils an unseren Vereinsabenden gemacht werden.

Pfefferles-Narren.

Lokal: **Zauberflöte.**

Heute Abend 8 Uhr 71914

L.-B. mit Sch.

Morgen Sonntag, Vormittags 11 Uhr

Italienische Nacht

wozu alle Narren und Nichtnarren einladet

Das närrische Präsidium.

Tanz-Institut J. Schröder.

Die Kartenausgabe zu dem am 8. Febr. d. J. stattfindenden **Masken-Kränzchen** findet Dienstags und Donnerstags Abends u. Sonntags Mittags im Lokale („Schwarzes Lamm") statt.

Achtungsvoll 71746

J. Schröder, F 8, 15.

Vereine

Feuerwehr. (Sing-Chor.)

Montag, 10. Februar Abends ½9 Uhr

General-Versammlung im Lokale.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungs-Ablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht 71891

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Mittwoch, den 5. d. Mts., Abends ½9 Uhr

Außerordentliche General-Versammlung

im Vereinslokal B 6, 6 (Prinz Friedrich).

Tages-Ordnung: Besprechung wegen der Vorstandswahl.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 71905

Der Vorstand.

Velociped-Club. Mannheim.

Samstag, den 1. Febr. a/c., Abends 8 Uhr im Schnokenbukel

Junggesellenabschied

unseres Mitglieds **Hermann Keßler,** wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

„Frohsinn."

Samstag. 71796

keine Probe.

Dagegen Zusammenkunft bei unserem Mitglied Herrn **Kroschel,** K 1, 16, früher Altmann.

Bayerischer Hilfs-Verein.

Sonntag, den 2. Februar, Abends 7 Uhr

Kappenabend

im Lokal zum goldenen Falken, wozu Mit- und Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladet. 71763

Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Samstag Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähl. Erscheinen bitte

61320 **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.

Heute Samstag Abend

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.

Sonntag, den 9. ds. Mts., Abends 7 Uhr beginnend,

Carnevalistischer **Familien-Abend,**

im Local „Rheinhafen", wozu die verehrl. Mitglieder mit Familien freundlichst einladet

71908 **Der Vorstand.**

„Olymp".

Samstag, 1. Februar 1890.

Versammlung

in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 54855

Der Vorstand.

Sonntag, 2. Februar 1890 in der Trinitatiskirche:

Zweiter

Orgel-Vortrag

von

A. Hänlein,

unter gefl. Mitwirkung von Frau **Lang-Rongé,** Concertsängerin und des Herrn Hofmusikus **Knöfel** (Posaune).

Muffat, (1727) Suite in 4 Sätzen.
Mendelssohn, Arie „Jerusalem" aus „Paulus".
a. **Bach,** 2 Choralvorspiele.
b. **Schubert,** Gebet.
Schneider, Solo für Posaune.
Rheinberger, Einleitung und Passacaglia.

Anfang präcis 4 Uhr. Ende gegen 5 Uhr.

Eintrittspreise: Im Schiff der Kirche **1 M. — Pf.** Auf den Emporen **— M. 60 Pf.**

Eintrittskarten sind zu haben in den hies. Musikalienhandlungen, sowie an der Kasse am Eingang der Kirche. 71754

Ein großer Posten

Reste Buxkin u. Kammgarne

zu **Hosen u. ganzen Anzügen** geeignet, werden **bedeutend unter Fabrikpreis** in

M 5, 5, parterre

abgegeben. 71175

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61386

Karl Seiler, Buchhl. bei der Collectur, A 2, 4.

Gebrüder Buddeberg,

A 3 No. 5,

gegenüber dem Theatereingang.

Optisch-oculistische Anstalt.

Reichhaltiges Lager in 61341

Brillen, Zwicker, Perspective für Theater und Reise, **Barometer u. Thermometer, Chem. u. physik. Utensilien.**

Garantirt reiner

Schleuderhonig

ist zu haben 70255

Kepplerstraße 22/24.

Evangelischer Verein.

Sonntag, den 2. Februar 1890, Abends 8 Uhr im Vereinshause K 2, 10.

Vortrag

des Herrn Pfarrer Neff, über 71931

„Kirchliche Zustände in Nordamerika"

wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Montag, den 3. Februar, Abends ½9 Uhr im Local S 2, 21.

I. ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Vereinsangelegenheiten.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Mitglieder um recht zahlreiches, pünktliches Erscheinen.

71438 **Der Vorstand.**

Sing-Verein.

Samstag, den 8. Febr. 1890, Abends 8 Uhr

Masken-Ball

in den Sälen des Badner Hofes.

Die Eintrittskarten werden am Sonntag, den 26. Januar und 2. Febr., Nachmittags 2—4 Uhr im Vereinslokale T 1, 1 ausgegeben. 71291

Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club.

Sonntag, den 9. Februar 1890, Abends 7 Uhr,

Masken-Ball

in den Sälen des **Badner Hofes,** 71051

wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien-Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Karten für Einzuführende können an unsern Vereinsabenden im Lokal **Neuer Schnreeberg** in Empfang genommen werden.

Schluß der Kartenausgabe: Montag, den 3. Februar d. J.

Herrschafts-Kutscher & Diener-Ball.

Donnerstag, 6. Februar, Abends halb 8 Uhr anfangend im Saale des

Badner Hofes,

wozu wir unsere Collegen freundlichst einladen. 71892

Das Komite.

Verband deutsch. Handlungsgehilfen

zu Leipzig.

Kreisverein Mannheim.

Sonntag, den 9. ds. Mts., Abends 7 Uhr in den vereinigten Sälen des Casino, Lit. R 1, 1

Masken-Kränzchen,

wozu zu recht zahlreichem Besuche einladet 71861

Der Vorstand.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Für Belustigungen aller Art ist bestens Sorge getragen und wolle man sich zur Erlangung von Karten an Herrn **Hundemer,** U 2, 3 wenden, da jedes Familienmitglied einer Karte bedarf.

Meine Bau- & Möbelschreinerei

nebst Wohnung, 71879

befindet sich nunmehr in meinem neuerbauten Hause.

D 2, 20, Neuer Stadttheil.

Heinrich Delp.

Feuerwehr.

Kamerad

Martin Schenfele

der II. Compagnie ist gestern mit Tod abgegangen und findet die Beerdigung heute **Samstag,** den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle vom Friedhof aus statt, wozu wir die Kameraden der 3 Compagnien freundlichst einladen. 71890

Der Hauptmann:

F. Pohl.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Söhnchen 71925

Franz

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von nahezu 4 Jahren zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung ist **Sonntag** früh von der Leichenhalle aus. Um stille Theilnahme bittet: **Familie Franz Ludin.**

Mannheim, 31. Januar 1890.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem uns so hart betroffenen Verluste unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohns, Onkels und Schwagers, Herrn 71912

Leopold Schöttle,

insbesondere für die zahlreichen Blumenspenden und die Leichenbegleitung, endlich dem pract. Arzte Herrn Dr. Hübner dahier für seine mühevolle Behandlung sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Mannheim, den 1. Februar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Gasglühlicht

Patent Dr. Carl Auer von Welsbach.

Schönste und billigste Beleuchtung.

Ruhiges, mildes Licht. Kein Flackern. Keine Hitze. Kein Ruß und Rauch, dabei

50% Gasersparniß.

Bei Gasglühlicht kosten 1000 Stunden Brennzeit hier ca. M. 13.50,
bei einem Schnittbrenner gewöhnl. Größe „ 1000 „ „ „ „ „ 30.—,
bei „ guten Argandbrenner „ 1000 „ „ „ „ „ 43.—.

Jedermann kann sich hievon durch einen in meinem Verkaufslocal aufgestellten Experimentir-Gasmesser überzeugen. 71673

Ich erlaube mir zur Besichtigung dieses Beleuchtungssystems höfl. einzuladen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Printz

B 1, 2, Breitestraße.

Tanz-Institut Lüner, Saalbau

im großen Saale des Saalbau.

Fastnacht-Sonntag, den 16. Februar 1890, Abends 7 Uhr 71675

Masken-Kränzchen.

Karten für Einzuführende können jeweils Donnerstags Abends im Saalbau, sowie täglich in meiner Wohnung B 6, 6 in Empfang genommen werden.

Großer Mayerhof.

Heute Samstag Abend

GROSSES CONCERT

der Kapelle Petermann.

Morgen Sonntag

ZWEI GROSSE CONCERTE

ff. Winterlagerbier direkt vom Faß.

71915 Delp.

R 3, 14 Brauerei Dahringer, R 3, 14

Heute Samstag Abend 8 Uhr und
Morgen Sonntag Nachmittag 3 u. 8 Uhr

Concert-Variété Pinder.

Auftreten sämmtlicher neu engagirten Mitglieder
3 Damen. 3 Herren.

Capellmeister: Charleton.

Ergebenst ladet ein
G. Pinder, Direktor.
71904 M. Speck.

Stadt Lück.

Sonntag, 2. Februar, Nachm. 3 Uhr und Abends 8 Uhr

2 grosse Concerte

(Kapelle Merkle.) 71930

Bier vorzüglich, hell und dunkel, wozu freundlichst einladet

H. Weiss.

O 6, 2 Restauration Freischütz O 6, 2.

Sonntag, den 2. Februar

Grosses Concert

von der Gesellschaft **Laubengaier,**
wozu freundlichst einladet 71929

K. Lang.

D 5, II. Stadt Aachen. D 5, II.

Heute Samstag 71918

Schlachtfest,

Morgens früh **Wellfleisch** mit **Sauerkraut**, Abends **Wurstsuppe mit hausgemachten Würsten** bei vorzüglichem Stoff, wozu freundlichst einladet

H. Haegele.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß derselbe am 1. Februar ein

Friseur-Geschäft

P 4, 1 am Strohmarkt **P 4, 1**

eröffnet hat. Gleichzeitig empfehle ich meinen comfortabel eingerichteten, allen Ansprüchen genügenden **Salon** zum **Haarschneiden, Frisiren und Rasiren**, sowie mein reichhaltiges Lager in **Parfümerien.**

Special-Atelier für künstliche Haararbeiten.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich
Hochachtend 71916

E. Aue, Friseur, P 4, 1.

J 7, 8. Geschäfts-Empfehlung. J 7, 8.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Schieferdecker-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mich im Anfertigen von **deutschen und französischen Schieferdächern**, sowie **Holzcement, Ziegeldeckung und Dachpappen-Deckung.** Reparaturen in allen diesen Fächern bei pünktlichster Ausführung. Es wird mein Bestreben sein, meine verehrlichen Auftraggeber in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Adam Bommarius,
71586 J 7, 8 Schieferdecker J 7, 8.

Empfehle in großer Auswahl:

Südfrüchte:

Schöne Blutorangen
Span. Orangen
pr. Dtzd. zu 70, 90, 120 Pf.
Mandarinen
Citronen
Tafelfeigen, Kranzfeigen
Malagatrauben
Frische
Almeria-Trauben
Feinste 71900
candirte Früchte,
Muskat-Datteln,
engl. cand. Ingber
Prinzeß-Mandeln
Haselnüsse, Paranüsse
Cocosnüsse, Wallnüsse 2c.
Herm. Hauer N 2, 6.

Von Odenwälder Treibjagden

Wald-Hasen

Hasenbraten
Rehe 2c.
Junge Tauben Hahnen
Enten, Gänse
Poularden, Capaunen
Welsche in großer Auswahl.

Austern

Soles, Turbots
leb. Hechte, Karpfen
Brefem.

J. Knab, E 1, 5

Breitestraße. 71919

Austern

Ia. Holländer frisch eingetroffen.

Pariser Kopfsalat
Astrachan-Caviar
Ural-Caviar

hält empfohlen, 71927

Moritz Mollier Nachf.
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Teleph. 488.

Wein-Klärе

absolute Krystallhelle erzielend; besonders für Sfr. Auch für Bier, Liqueur 2c. ½ Packet für 5000 Liter 6 Mk. ½ Packet für 2500 Liter 3½ M. Gebrauchsanweisung gratis. 63434

Beste Referenzen zur Seite.

Conrad Krans Wwe.,
Mainz, Domstr. 2.

Frische Eier

zum billigsten Preis, auch an Wiederverkäufer bei 71875

Brommersperger, G 7, 30.

Gummi-Artikel aller Art hochfein.

Preisliste gratis u. franco. 71594

L. H. Theising jr., Dresden.

Jul. Eckard,

F 2, 1 Zahntechniker F 2, 1.

Sprechstunde:
Sonn- und Feiertags. 64060

Inserate

für die 70206

Frankfurter Zeitung

prompt u. discret
durch die **Agentur**
Moritz Herzberger, E 3, 17.

Avis für Landwirthe.

Ich übernehme alle **Reparaturen** von **Lokomobilen, Dampf- und Handdreschmaschinen, Futter- u. Rübenschneidmaschinen** unter Garantie zu billigen Preisen.

Rübenschneider (beste Construktion) habe stets zu sehr billigem Preise vorräthig.

Achtungsvoll
Ph. Jehle, Mechaniker,
Neckargärten. 70785

Wasserleitungen lege ich fortwährend zu meinen bekannten billigen Preisen unter Garantie.

Haarketten

fertigt billigst 66580

F. J. Hartmeyer,
P 3, 13.

Karl Diemer, Schneider,
Schwetzingerstr. 73,
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger und reeller Bedienung. Auch w. Herrenkl. gew. 71851

Empfehle mich den geehrten Damen im **Frisiren** in und außer dem Hause. 70916

H 4, 2, 3. St., Hinterh.

Man sucht eine **frisch säugende Hündin** größerer Rasse zum Aufzug einiger edlen Jagdhunde g. gute Bezahlg. 71859

Hptm. v. Lützow, K 2, 11.

Masken

Masken-Costumes

für Damen. 70971

5 elegante **Maskenrobes**, sowie eine Crême-Ballrobe einzeln oder im Ganzen wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.

Tattersallstr. D, 1 Treppe.

---

2 elegante **Herren-Masken** zu verleihen. 70877

K 2, 9, 4. Stock.

Eine schöne **Damenmaske** zu verleihen. 71018

J 5, 9, 3. Stock.

Hocht. neue **Damenmasken** und **Domino's** zu verleihen. 71504 S 1, 15, 3. St. links.

---

2 **Damenmasken** zu verleihen. B 5, 8, 4. St. 71647

Eine schöne **Damenmaske** zu verleihen. S 2, 4, 2. St. 71186

---

2 **Damen-Masken** zu verleihen. **S 4, 10.** 71424

Eine elegante **Damenmaske** (Orientalin) billig zu verleihen. 71741 D 6, 12, 2. Stock.

Eine elegante **Herrenmaske** billig zu verleihen. 71857

J 2, 13/14, 4. St.

Zugelaufen

Ein kleiner schwarzer **Dachshund** mit einfach gelb ledernem Halsband u. brauner Auszeichnung zugelaufen. — Abzuholen L 4, 14, 2. Stock. 71464

Entlaufen

Junges schwarzes **Spitzerhündchen,** auf „Ammi" hörend, entlaufen. Abzugeben g. Belohng. D 7, 17½. 71811

Vor Ankauf wird gewarnt.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 71863

1 Pferdedecke.

Verloren

1 **Corallen-Armband** vom Saalbau bis M 1 verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. 71907

Ankauf

Zu kaufen gesucht wird ein **Haus** mit geringer Anzahlung in guter Lage. Zuschriften unter S. Rosen 71619 an die Exped. d. Bl. erbeten. 71619

Ein gut erhaltenes **Buffet** gesucht. P 2, 10. 70963

Gasmotor

1 Pferdekraft, gut erhalten, gesucht. Näheres Exped. 71668

Ein gebr. **Wasser-Reservoir** zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 71514 an d. Exped. 71514

---

1 eiserne Wendeltreppe

circa 4 Meter hoch, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 67055 an d. Exped. 67055

Ein **Eichhörnchenkäfig** mit Drillen zu kaufen gesucht. 71780

Näheres in der Exped.

Verkauf

In der besten Geschäftslage einer bedeutenden Fabrikstadt der Vorderpfalz ist ein **Haus** mit **Bäckerei u. Weinwirthschaft,** welche schon einige Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. 70725

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gangb. **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Eine **Villa** mit großem Garten für den Preis von Mk. 30,000, mit einer Anzahlung von Mk. 5000 zu verkaufen. 70218

Ein **Privathaus** zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, (rentirt ohne 3 Zimmer und Küche zu M. 28,000), für den Preis von M 22,000 mit einer Anzahlung von Mk. 4000 event. auch Mk. 3000 zu verkaufen durch Agent **Adam Bossert,** T 5, 1.

Bäckerei in bester Lage zu vermiethen oder zu verkaufen.

Offerten unter No. 71872 an die Exped. abzugeben. 71872

Eine frequente **Wein- und Bierwirthschaft** in bester Lage zu verkaufen. Anzahlung Mk. 10,000. Off. unter Nr. 71850 an die Exped. 71850

Wegen Bauveränderung sind **18 nußbaumpolirte complette Betten,** nebst verschied. **Zimmereinrichtungen** zu verkaufen. Näheres **Hotel Adler, Heidelberg.** 71735

Ein **Tafelklavier** zu verkf. Näh. H 7, 22, Wirthsch. 70639

Cassaschrank

nebst Comptoir-Einrichtung zu verkaufen. H 8, 37. 71883

Ein hübscher **Zimmer-Abschluß** billig zu verkaufen. 71522 J 2, 2.

Schöne **Bettung** u. Weißzeug billig zu verkaufen. 71509

Näheres O 6, 2, 2. Stock.

---

1 Cylindermasch. f. Schuhm., 1 span. Wand, 1 Matratze, 2 Ladenschrk. b. zu verk. Näh. Berl. 71834

Eine leichte **Federnrolle** für ein Milchgeschäft geeignet und ein gebrauchter **Bäckerwagen** zu verk. G 5, 17. 71267

---

1 schwere 2 spänner und eine 1 spänner Pritschenrolle, 1 Bordwagen, 1 4räd. Handwagen zu verkaufen. H 3, 13 71463

---

800 Ctr. **Dickrüben** zu verk. 70791 Fr. Schneider, R 4, 15.

Schte junge **Rattenfänger** billig zu verkaufen. 71732

U 1, 9, 3. St. rechts.

Harzer Kanarienvögel.

Die feinsten Sänger, Knorr-, Hohl- und Glockenroller verkauft unter Garantie oder Probezeit

J. Schuch, Neckargärten,
ZJ 1, 9. 70239

Stellen finden

Colporteur

gesucht für auf's Land. 71085

Näheres in der Exped.

Wirthschaft

eine geeignete, sucht ein erfahrener Koch. Näheres Exped. 71672

Wirthe

tüchtig und **kautionsfähig** werden für **kleinere Wirthschaften** in **Mannheim u. Ludwigshafen gesucht.** Näheres in **Mannheim B 6, 15.** 65763

Tüchtiger **Bauschlosser** (Anschläger) ges. G 7, 2c. 71617

Ein junger Kaufmann mit schöner Handschrift zu sofortigem Eintritt gesucht. Mit Zeugnissen versehene Offerten besorgt die Exped. unter Nr. 71781. 71781

Jüngerer **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht.

71866 G 8, 5.

Jüngerer **Hausbursche** sof. gesucht. N 2, 5. 71685

Ein **Hausbursche** sofort gesucht. Näheres im Verlag. 71745

Ein **Zapfbursche** im Alter von 17—20 Jahren gesucht.

Näheres im Verlag. 71737

Ein junger **Hausbursche** gesucht Q 1, 8 Laden. 71852

Ein **Hausbursche** zum sofortigen Eintritt gesucht. 71922

Näheres im Verlag.

Modes.

Einige tücht. Arbeiterinnen zum baldigen Eintritt gesucht.

Friedericke Kaub,
71551 O 4, 17

Modes,

Lehrmädchen ges. 71687

G. Frühauf. O 5, 5.

Modes.

Eine tüchtige zweite Arbeiterin sucht zum Frühjahr Stelle in einem feineren Geschäft.

Näheres in der Exped. 71209

Köchin.

Ganz selbstständige **Köchin** gegen sehr hohen Lohn per Mitte Februar gesucht. 71497

Näh. in der Exped.

Kinderfrau oder Fräulein,

welche in der Behandlung ganz kleiner Kinder erfahren gegen hohen Lohn gesucht. 71498

Näh. in der Exped.

Mehrere

zweite Arbeiterinnen

gesucht. 71855

M. Hirschland & Co.

---

1 Mädchen kann das Bügeln erlernen. 71373

U 6, 27, Frau Bär.

Gegen hohen Lohn

sofort ein braves fleißiges Mädchen, welches alle Hausarbeiten verrichten und gut bürgerlich kochen kann, gesucht. 71547

Näheres D 5, 6, 1 Treppe.

Jüngeres **Mädchen** tagsüber gesucht. 71489

Schwetzingerstr. 16b, 2. St. rechts.

Ein fleißiges solides Mädchen als **Hausmädchen** bei guter Behandlung sof. gesucht. 71643

G 7, 10, Wirthschaft.

Ein Zimmermädchen, welches auch etwas kochen kann, gesucht.

71738 O 7, 16.

Eine ältere Frau tagsüber zu häuslicher Arbeit gesucht. 71753

H 7, 8, 3. St., Hinterhau.

Sol. Mädchen jeder Art und bessere Kellnerinnen fortwährend gesucht und empfohlen 70824

Fr. Kissel, F 2, 17, 3 Tr.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. 71752

G 4, 21, 4. Stock.

Der Schule entlassenes Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht. 71921

F 8, 14b, 2. Stock, links.

Stellen suchen

Ein Mann gesetzten Alters, ledigen Standes, der Caution stellen kann, sucht eine Stelle als **Bureaudiener, Hausmeister, Portier** oder einen anderen entsprechenden Vertrauensposten, eventuell würde derselbe in ein Geschäft einheirathen. — Reflektanten wollen ihre Offerten an die Exped. des „Pfälz. Kurier" in Ludwigshafen unter Nr. 597 einnehmen. 71682

Ein junger Mann mit schöner Handschrift wünscht eine Stelle als **Ausläufer.** Offerten unter Nr. 71751 an die Exped. 71751

---

1 junger **Magazinarbeiter,** der gut packen kann, sucht Stelle.

Näheres in d. Exped. 71234

Eine **geprüfte Krankenpflegerin** empfiehlt sich den Kranken und Wöchnerinnen.

70648 P 6, 3, 3. St.

Eine erfahrene **Wärterin** empfiehlt sich zu Kranken. 70463

G 5, 3, 4. St., Vorderhs.

Eine ordentl., fleißige Frau, gesetzten Alters, Wittwe, sucht einen Monatsdienst. Auch würde dieselbe zum Waschen und Putzen annehmen. 71173

Näheres H 3, 8a, parterre.

Eine Frau sucht Monatsdienst.

71478 F 5, 6, 3. St.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sofort Stelle. 71405

Näh. **G 8, 24a,** 3. St.

Eine Wittwe sucht tagsüber Beschäftigung im **Waschen** und **Putzen.** G 6, 17, 2. Stock, Hinterhaus. 71629

Lehrlinggesuche

Ich suche f. meine Schreinerei auf Ostern einen **Lehrling.**

Peter Helffenstein,
Hof-Schreinermeister, R 3, 4.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und hübscher Handschrift ausgerüsteter jgr. Mann wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 70844 befördert die Exped. 70844

Miethgesuche

Gesucht.

In der Heidelberger-Straße, Bahnhof-Zufahrtsstraße (Kaiserring) oder in der Nähe des Stadtparks eine Herrschafts-Wohnung von 8—10 Zimmern und Zubehör auf 1 oder 2 Etagen zu miethen gesucht. — Offerten mit Preisangabe unter Nr. 71932 an die Exped.

Ein Laden

in guter Lage mit Wohnung und etwas Magazin von einer größeren Firma zu Filialzwecken zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter G. A. 71773 sind in der Expd. abzugeben. 71773

Eine Wohnung von 7 Zim. u. Badcabinet im Villenviertel oder am Kaiserring per Mai zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. K. 71231 an die Expd. 71231

Gesucht per Anfang Mai l. J. von einem jungen Ehepaar (städt. Angestellter) eine **Wohnung von 3—4 Zimmer mit** Zubehör. 71835
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 71835 a. d. Exped. ds. Bl.

Eine alleinstehende anständige Frau sucht ein möblirtes Zim. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 71772 an die Expd. 71772

Magazine

D 2, 11 nächst d. Planken Großer Keller u. Magazin u. Comptoir zu vermiethen, auf Wunsch mit eleganter Wohnung dazu. 70250
Näheres beim Hauseigenthümer, 2. Stock.

E 1, 10 rechts, **Laden** in bester Lage mit Hinterzim. sofort zu v. 71487

G 5, 5 Werkstatt od. Magazin billig zu verm. 71040

G 6, 9 Werkstatt auch als Magaz. b. zu v. Näh. 2. St. 71906

T 5, 18 Werkstatt auch als Magazin g. zu v. 71877

U 6, 25 1 helle geräumige Werkstatt mit gr. Lagerraum per 1. April zu v.
Näh. U 6, 26, 2. St. 70889

Ein großer Parterreraum als Magazin mit Einfahrt sofort zu verm. Näh. H 8, 57. 71882

Stallungen zu vermiethen.
Näheres in der Expd. 71762

Läden

J 1, 12 gr. Laden m. 2 anst. Zim. zu v. 71876

U 1, 19 neben d. grünen Haus, Laden mit Wohng. zu v. Näheres 3. Stock. 70376

Ein **Laden**, auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Magazin sofort beziehbar zu verm.
Näheres G 7, 13. 66706

Ein **Laden** mit Wohnung in bester Lage, zu jedem Geschäft geeignet, zu verm. 70130
Näheres G 8, 17.

Eine **Wirthschaft** sof. billig zu v. Näh. D 5, 3, 2 Tr. 70898

Laden mit schöner Wohnung, geräumigem Keller, für jedes Geschäft geeignet, zu verm.
Näheres im Verlag. 71089

Spezereiladen in besserer Lage zu verm. Off. unter Nr 71873 an die Expd. 71873

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theatereingang, Parterrewohnung, 9 Zim. 2c., zu jedem Geschäfte geeignet, per 1. Mai 1890. 68262

B 1, 8 2. St., 8 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näh. C 4, 15, Laden. 70734

B 6, 6 2. St., 6 Zim. mit Zubeh. Ende April z. v. Jeden Mittag einzusehen. Näh. im 4. Stock. 71651

B 6, 13 der 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 71897

B 6, 32 vis à vis dem Stadtpark ist die eleg. Bel-Etage der Frau Wwe. Fried. Rosenthal best. aus 8 Zimmern u. allen Zubeh. nebst Balkon sofort zu vermiethen.
Näh. nur durch Agent Friedr. Sperry, Q 3, 2/3. 71529

C 1, 15 2 Zim. mit Küche sof. bezhb. zu verm. 71102

C 3, 2 Wohng. im 3. Stock mit 2 Z., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. zu v. 71115

C 4, 8 Part.-Whng. (Thoreing. lks.) z. v. 66941

Zu vermiethen

C 4, 9½, parterre
4 große Zimmer mit feuerfestem Raum, für Geschäftslokal geeignet. 71920
Näheres in der Expedit.

C 7, 10 3. Stock, neu hergerichtet, 6 große Zimmer, Küche, Speisek., Badeeinrichtung und allem Zubehör, 4. Stock an ruhige Fam., 5 Zim. und Zubehör, zu verm. 71860
Näheres 2. Stock.

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. pr. sof. od. später zu v. 64250

D 2, 11 nächst den Planken, 1 elegant. 3. Stock, Salon, 10 Zimmer mit Zubehör per 1. April beziehbar zu vermiethen. Näheres 2. Stock daselbst. 70261

D 5, 5 der 3. St., 3 Zim. u. Zubeh. 71482

D 6, 3 2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 70662

E 1, 12 2 schön. Gaupenz., Küche mit Wasserleitung an ruh. Lt. zu v. 71257

E 5, 14 Parterrezimmer, nach der Straße, als Büreau geeignet, sowie Hinterhaus 2. St., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 71263

E 8, 6 Parterre-Wohnung 5 bis 6 geräumige Zim. u. Zubehör zu v. 71757

E 8, 8 Seitenbau, 2. St., 2 Zim. u. Küche, abgeschlossen, per 1. Febr. zu v.
Näheres b. Hausmeister. 70792

F 7, 14 1 Parterre-Woh., 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1. März 1890 beziehbar, an kinderlose Leute zu verm. Näh. 3. St. 65882

F 7, 23 4. St., 1 Z. u. Küche sof. zu v. 71248

F 8, 6b Ringstr., 1 unmöblirt. Parterre-Zimmer mit separ. Eingang zu Comptoir geeignet, zu verm.
Zu erfragen im Comptoir von **Leop. Heidelberger & Cie.**, F 8, 7. 71057

F 8, 16 **Neubau**, verschiedene Wohn. im 2., 3. u. 4. St. je 3 Zim. u. Küche, sowie 1 Bureau oder als Laden, abgeschlossen, zu verm. Zu erfr. E 3, 5a bei Reck. 70723

G 4, 16 abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche und Zubehör mit Wasserltg. per sofort zu verm. 71439

G 5, 17 2 Z. u. Küche zu v. Näheres 2. St. 70417

G 7, 12 **2. Stock, 7 Zim. u. Zubehör mit Gas und Wasserleitung zu vermiethen.** 71236

G 7, 14 1 hübsche Mansardenwohng. m. Wasserl. an 1 ruhige Fam. 70901

G 7, 15 nahe der Ringstr., 2. oder 3. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3 Zim. und Küche u. Zubehör zu verm. 61583
Näheres im Hinterhaus.

G 7, 30 kleine Wohnung zu verm. 71088

G 8, 21 3 Z. u. Küche m. Wasserl. sof. zu verm. 71094

G 8, 30 6 Zimmer nebst Zubeh., Gas- u. Wasserltg. z. v. Näh. part. 71499

H 7, 4 Hochpart., 5 Zim., Küche mit Zubehör, Magd- u. Garder.-Z., Wasserl., neu hergr., sof. oder später billig zu v. Näheres 2. St. 70541

H 7, 19 2 Z. m. Wasserl. zu verm. 71506

H 7, 25 Seitenbau 2. St., 1 abgeschl. Wohnung 3 Zim. u. Küche zu v. 70227

H 7, 26 1 frdl. Wohng., 3 Zim. 2c. mit Wasserl., 2 St. hoch, billig zu v.
Näh. Comptoir part. 70813

H 7, 30 3 Zim. u. Küche zu verm. 71091

H 8, 38 2 Z., Küche m. Wasserl. u. Zubehör zu v. 71769

H 9, 1 schöner 2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Badezimmer, Gas- und Wasserleitung mit Zubehör sofort zu vermiethen. 71500

H 9, 1 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Garderobe u. Zubehör zu v. 71508

H 9, 20 4. St., 4 Zim., Küche, Gas- u. Wasserl. nebst Zubehör sof. zu verm. 71372

J 3, 9 1 Wohnung zu vermiethen. 71477

J 5, 4a 2 Whng., je 2 Z. und Küche mit Wasserl. 71895

J 7, 12 2. Stock, 7 Zim. mit Zubehör zu v. Näh. J 7, 10, Laden. 71092

J 7, 15 **Ringstraße**, zwei Stiegen, 7 Zim. u. Zubehör auf Ende April. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 71616

J 7, 23 1 Z. u. Küche und 1 leeres Z. sof. z. v. 70394
Näheres 2. Stock.

K 1, 8a Neckarstraße, eine Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. 70524
Näheres im Laden.

K 2, 17 im 4. Stocke eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. Ebendaselbst im Hinterhaus eine Parterre-Wohn. mit 2 Zim. u. Küche alsbald zu vermiethen. 70245

K 3, 5 3 Zim., Küche und Zubehör sof. zu v.
Näheres G 2, 18, part. 70226

K 3, 11f mehrere Wohnungen, 2 oder 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 71784
Näh. K 4, 7½b, **Söhnlein.**

K 3, 18 Gaupenwohng., 2 Z. u. Küche zu v. 71229

K 4, 1½ 2 Zim zu vermiethen. 71644

K 4, 6 Wohnungen mit 3 bis 5 Zimmern zu vermiethen. 71626

L 4, 5 1 freundl. Wohng., 3. Stock, 2 Zim. und Küche an ruhige Lt. zu v. 71264

L 10, 7b ein 2. St. p. 1. April z. v. Näh. part. 71006

L 10, 7b ein 2. St. per 1. April zu v. Näh. part. 71008

L 12, 11 **Bismarckstr.**, 1 hoch. 3. St., bestehend aus 6 Zim., Küche, 2 Mansarden 2c. per 1. April zu verm. Näheres part. 71149

L 14, 4 ein 2. oder 3. St. bis 1. April zu v., beständ. in 6 elegant ausgest. Zim. mit Balkon und Veranda, Bade- und Magdzim., gr. Küche m. Speisek., verschloss. Trockenspeicher, 2 Keller u. Waschküche. Näh. 2. St. 70383

L 15, 8a 3. St., hübsch Wohng., 5 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 71923

L 16, 5 Kaiserring, ist per 1. oder 15. April 1 schöne Eckwohnung im 3. St. best. in 3 Zim., Küche, Keller u. Mädchenzim. zu v. Näheres im Hause selbst bei Herrn **Chr. Näh.** 71227

L 17, 1b 3. St. 5 Zimmer, Mansarde, Gas-, Wasserleitung 2c., Balcon, in schönster Lage, incl. Wasser um 850 M. pr. 1. März zu verm. Zu erfragen im Hause. 71262

L 18 Thoräckerstr. 9, der 2., 3. u. 4. Stock, je 3 Zim., Küche, Keller, Speicher pr. 1. März zu verm. 70623

L 18, Thoräckerstr. 7
der 2., 3. u. 4. Stock, je 3 Zim., Küche, Keller, Speicher per 1. März zu vermiethen. Näheres
H. Greiner, Privatm., Thoräckerstraße. 71885

M 5, 11 1 Mansardenwohng. u. 1 leeres Z. zu v. 71107

M 7, 1½ Villenviertel
eleganter 3. Stock mit Balkon, schönste Aussicht auf Lauersche Gärten, 6 große Zimmer, Küche, Speisekammer, Badekabinet, zwei Mansardenzimmer, Gas-, Wasser-, electrische Leitung sowie sonstigem Zubehör pr. März wegen Wegzug billig zu vermiethen. 71645
Näheres Parterre daselbst.

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

M 7, 23 3. Stock mit 6 Zim. u. Zubehör auf 1. April oder später zu v.
Näheres 1 Treppe. 70366

Schöne Wohnung

N 7, 8

3. Stock
6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.
Näheres ebenda parterre, Comptoir. 71657

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubehör 2c., Gas- und Wasserltg. ist per 1. April zu vermiethen. 71541

O 7, 7½ Heidelbergerstraße 2 am Wasserthurm, gesundeste und schönste Lage der Stadt, eine elegante **Beletage**, 8 Zimmer mit allem Zubehör, alsbald zu vermiethen. Näheres bei der Besitzerin im Nebenhause O 7, 8. 71368

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 2, 17 **große Wohnung im 3. St. bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, sogleich beziehbar zu verm.**
Näheres Q 2, 4 im Comptoir. 70448

Q 3, 18 3—4 Zim., Zugehör z. v. 71765

Q 4, 20 2. St., 4 Zim., Küche, Magdzim. 2c., Wasserl., per 1. März oder später zu verm. 71878
Näheres O 6, 5, Laden.

Q 7, 3a 2 sch. Z., Küche m. Wasserl. zu verm. 71913

R 1, 7 3. St., 1 gr. Zim., 4. St. 1 kl. Wohn. s. bei. z. v. Näh. 2. St. 71926

S 1, 10 Dths., 1 Gaupenwohng. zu verm. 71386

S 1, 15 3. St., abgeschl. Wohng., 4 Zim., Küche 2c. Wasserl. zu 615 Mark an ruhige, kleine Familie per April z. v. Näh. 2. St. 70995

T 2, 15 2 Mans.-Zim. u. Küche sofort zu verm. 71483

T 3, 5b Bäckerei, 1 kl. Wohng. zu verm. 71005

T 5, 18 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserl. sofort zu verm. 71378

T 6, 6b eine kleinere Parterrewohnung mit Wasserleitung und Glasabschluß, auch für jedes kleinere Geschäft geeignet, sofort zu verm. 70241

T 6, 12a 3 Zim. mit Küche und Speisekammer, Glasabschl. u. Wasserl. zu v. 71248

U 1, 12 der 2. Stock, abgeschl., 4 Zim., Küche, Magdkammer nebst Zubehör mit Wasserl. zu v. 70300

U 3, 12 2. St., eine abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Wasserl. und Zubeh. sofort oder später zu vermiethen. 71144

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubehör. 64238

U 6, 1 **3 sch. Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Abschluß u. Wasserltg. s. beziehb. zu v.** 70400

U 6, 27 3 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche, 1 Zimmer und Küche zu v. Näheres 2. Stock. 67077

U 6, 29 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, sch. abgeschloss. Wohnung, Gas- u. Wasserltg. sofort beziehb. billigst zu vermiethen. 71871

ZA 1, 1 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres bei Müssig daselbst. 70726

ZD 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu verm. 71493

ZE 2, 12½ Neckargärt. 2 1 Wohng. zu vermiethen. 71744

Zwei **prachtvolle Zimmer** (Beletage) in ruhigem Hause, mit Balcon, Gas-, Wasserleitung, Parquetboden, in feinster Lage, mit prachtvoller Aussicht, möblirt od. unmöblirt, per 1. April zu vermiethen. Gewünschten Falls noch anstoßend 1—2 Zimmer und Küche. Zu erfragen in der Expedition. 71361

Sofort zu vermiethen:
Ein eleganter **dritter Stock**, 8 Zimmer mit allem Zubehör.
Ein elegantes **Hochparterre**, 5 Zimmer mit allem Zubehör.
71621 **Adolf Baer**,
Ringstraße F 7, 26a.

Bel-etage

zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Sehr freundliche Wohnung, 2 Zim., Küche, Zubehör, Wasserleitung sogleich oder später beziehbar zu verm. 70377
Näh. **Mack**, Jungb., Z 4, 9.

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller**. 61383

Im **Harmoniegebäude** ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061
Näheres durch den Diener D 2, 6.

Schwetzingerstr. Nr. 18a Saam, eine neu hergerichtete Wohng. im 4. St., 2 bis 3 große Zim., Küche, Wasserl. u. Zubeh. an eine ruhige Familie zu vermiethen. 71886

Schwetzingervorstadt schöne Wohnungen zu vermiethen bei Photograph **Henneulotter**, 71649 gr. Merzelstr. 29.

Käferthal.
1 schönes Logis, 4 Zim. und Küche auf 1. April zu v. 70403
Näheres in der Exped.

Möbl. Zimmer

B 2, 16 2 gut möbl. Zim. an 1—2 Herrn z. v. 71517

B 6, 9 1 einf. möbl. Z. z. v. Näh. 2. St. 71172

B 6, 9 2 ineinandergehd. Part.-Zim. möblirt oder unmöbl. zu verm. 71171
Näheres 2. Stock.

C 1, 15 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. zu v. 71103

C 2, 15 1 Tr., möbl. Z. in d. Hof ghd. zu vermiethen. 71837

C 4, 15 3 Trepp., 1 möbl. Zim. z. v. 71819

D 5, 6 1 Treppe, 2 fein möblirte Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer) zu vermiethen. 70159

D 6, 13 2. St., 1 einfach möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 71665

E 2, 14 bei H. Hauß, 2 sch. Zim. einf. möbl. für 2 bess. Arbeiter od. Angestellte z. v. 70947

E 3, 1 3. Stock, 2 ineinander gehende möblirte Zim., Schlaf- u. Wohnzim. sofort zu vermiethen. 71503

E 3, 8 4. St., 1 möbl. Z. auf d. Str. 71386

E 5, 1 am Fruchtmarkt, 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 71241

E 5, 17 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 71232

F 3, 4 einfach möbl. Zim. sogl. zu v. 70551

F 4, 18 2. Stock 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort z. v. 71203

F 5, 3 1 besseres u. 1 einf. möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 70737

F 6, 3 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 71112

F 6, 12 einf. möbl. Zim. mit Kost. 71884

F 8, 15 part., möbl. Zim. billig zu verm. 71739

G 8, 5 4. Stock, 1 hübsch möbl. Z. mit besonderem Eingang zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 67037

G 8, 20b 1 fein möbl. Parterre-Zim. zu v. 71775

H 6, 13 möbl. Zimmer zu verm. 71490

H 7, 12 Dths., part., ein möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 71896

H 7, 6b 2. St., Seitenb., Z. m. 2 Betten. 71253

J 5, 6 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 71620

K 1, 8b breite Straße, 1 Tr. hoch, 1 fein möbl. Zim. zu verm. 71159

K 2, 15b 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 70975

K 2, 22a 2 Tr., möbl. Zim. an einen anständigen Arbeiter zu verm. mit Kaffee 12 Mk. 70508

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 4, 14 ein möbl. Part.-Zim. an 1 od. 2 bess. Arbeiter zu verm. 71867

L 12, 4 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. per sofort zu verm. 71456

L 14, 2 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. billig zu vermiethen. 70954

L 14, 5a 2. St., möbl. Z. z. v. 71142

M 2, 15 1 g. möbl. Z. u. b. Str. mit Pens. zu v. 70585

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

N 2, 5 2 elegant möbl. Z., sofort beziehbar zu vermiethen. 66661

N 3, 17 eine Treppe, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu v. 71116

O 5, 5 4. St., Heidelbergerstraße, möbl. Zim. zu vermiethen. 70081

O 5, 7 2. St., 2 gut möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) zu v. 70168

O 5, 8 2 Stiegen hoch ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 71088

P 1, 10 2. St., 2 möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzim.) zu verm. 71238

P 4, 12 3. St., h. möbl. Z. z. v. 71516

P 6, 9 1 einf. möbl. Part.-Zim. zu v. 71113

Q 4, 17 3. St., 1 g. m. Z. s. z. v. 71648

Q 5, 19 heizb. möbl. Zimm. mit sep. Eing. a. d. Str. gehend, pr. sofort zu verm. Preis 12 Mark. 70512

R 3, 5¹ 2. Stock, möbl. 2 Wohn- u. Schlafzim. sofort zu v. 71511

R 4, 19|20 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 71152

R 4, 22 möbl. Zimmer zu verm. 71158

S 1, 8 Breite Str., 4. St., 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. g. sof. zu v. 71474

T 1, 11 ein möbl. Parterre-Zimmer mit Klavierbenützung z. v. 71868

T 1, 16 3. St., zu einem Kaufm. 1 Zimmerkollege sofort gesucht. 71348

U 3, 12 ein schön möbl. Zim. sof. zu v. Parterre zu erfragen. 71145

ZC 2, 14 1 einf. möbl. Part.-Zim zu v. 71158

ZC 2, 20 Meßplatz, 1 schön möbl. Zim. zu v.
Näheres 2. Stock. 70522

Tattersallstr. A, 1. Etage, 1 sch. mbl. Z. sof. zu v. 71781

Schwetzingerstr. 16b, 2. Stock rechts, 1 fein möbl. Zim. vom 1. Febr. an zu v. 70728

(Schlafstellen.)

F 5, 20 4. St., Schlafstelle f. Mädchen sof. 71801

G 4, 7 bessere Schlafstelle zu verm. 71869

G 6, 2 1 g. Schlafst. an 1 sol. Arbeiter zu v. 71681

G 8, 14 4. St., Bdh., b. Schlafst. mit od. ohne Kost. 71899

H 9, 14b 4. St., 2 Schlafst. an sol. Arb. zu v. 70372

J 3, 22 3. St., Schlafstelle zu verm. 71618

J 3, 35 3. St., 2 Schlafst. f. sol. Arbeiter zu v. 71909

J 5, 4a 3. St., a. d. St., b. Schlaf. z. v. 71928

N 4, 21 part., g. Schlafst. zu v. 71877

P 6, 15 2. St., 1 Schlafstelle zu verm. 71084

Q 2, 4¹ 1 Schlafstelle zu 2 verm. 71898

Q 5, 17 2. Stock, Kost u. Logis für 1 anst. Arb. 71874

Q 7, 20 Dth. 4. Stock, sch. Schlafst. z. v. 71786

S 1, 12 1 gute Schlafst. sofort zu verm. 71244

S 3, 6 3. St., g. Schlafst. sogl. zu v. 71379

S 4, 21 2. St., g. Schlafstelle auf die Straße geh., sogl. zu v. 71669

S 4, 21 3. St., g. Schlafst. f. 1 soliden Arbeiter. 71516

ZG 2, 14 Neckarg. 2. St. Schlafst. 71888

Kost und Logis

F 5, 16 2. St., Kost und Logis für 1 anst. Mann. 71888

F 5, 20 2. St., Kost u. Logis f. 2 sol. Arb. 71358

G 3, 2 2. St., f. 1 jg. Mann, Ist., Kost u. Wohnung 70222

H 4, 7 **Kost und Logis.** 61347

K 2, 8 parterre, Kost und Logis. 71214

S 2, 8 3. St., 1 jg. Mann in Kost und Logis gesucht, separ. Eingang. 71164

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 61813

Z 4, 8 Jungb., Dths., 3. Stock, Kost und Logis. 71618

Das bis heute von mir für die Firma

S. Gross, Mannheim, D 3, 11¼

geleitete

Manufactur-, Wäsche-, Wollwaaren- und Tricotagen-Geschäft

habe ich käuflich übernommen und werde dasselbe unter der bisherigen Firma **S. Gross** weiterführen. Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen danke, bitte ich, dasselbe mir ferner zu bewahren und werde ich bemüht bleiben, meine Abnehmer in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Mit Hochachtung

Ph. Guttmann.

Um mit den übernommenen großen Vorräthen rasch zu räumen, stelle ich meine ganzen Lagerbestände zum 71329

Ausverkauf.

Es bietet sich daher für Hausbedarf und Aussteuer (namentlich auch für Händler, Hoteliers und Restaurateure) die seltene Gelegenheit, practische und nützliche Gegenstände reell und ausserordentlich billig einzukaufen.

Zum Ausverkauf kommen folgende Artikel:

Reinleinen und **Halbleinen** für Leib- und Bettwäsche.
Hemdentuche. Renforcés, Dowlas, Shirtings 2c.
Damaste, Piqués, Satins für Negligés, **Bettwäsche, Rouleaux** 2c.
Bettbarchente, Bettinletts, Bettüberzüge, Bettpers.
Möbelcattune, Möbelcroises, Möbelcreps.
Kleidercattune, Kleiderfatins, Kleiderwolldicks.
Bedruckte Negligéflanelle, Reinwollflanelle, Oxfordflanelle.
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher.
Englische Tüllgardinen, abgepaßt, am Stück und für kleine **Vorhänge.**
Bettdecken, weiß und farbig; **wollene Schlafdecken.**
Damen-Tag- und **Nachthemden, Damenjacken, Damen-** und **Kinderbeinkleider, Unterröcke, Damen-** und **Kinderschürzen,** weiß, schwarz und farbig.
Corsetts für Damen und Mädchen, in jeder Qualität und Preislage.
Tricottaillen für Damen und Kinder; Kinder-Tricot-Kleider.
Herren-Oberhemden, Kragen und **Manschetten.**
Damen-, Herren- und **Kinder-Normalhemden, Jacken** und **Beinkleider.**
Damen-, Herren- und **Kinder-Winter-** und **Sommer-Handschuhe.**
Damen-, Herren- und **Kinder-Strümpfe** und **Socken.**
Damen- und **Herren-Flanellhemden.**
Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe, Reisedecken und **Steppdecken.**

S. Gross, Mannheim, D 3, 11¼.

Inventur-Ausverkauf.

Peluche-Schulter-Kragen mit Agraffe, Stück **50** Pfg.
Krimmer-Schulter-Kragen mit rothem Flanellfutter, Stück M. **1,75.**
Wollene Handarbeit-Schulter-Kragen, Stück M. **1,50.**
Partie **Chenille-Schulter-Kragen,** Stück M. **1,—.**
Braunmelirt wollene Unterröcke, Stück M. **1,—.**
Gestreifte wollene Unterröcke, Stück M. **2,20,** reeller Werth M. **3,50.**
Große Partie **wollene Damen-Hüllen,** Stück **40** Pfg.
Wollene Tricot-Handschuhe für Damen u. Kinder, **Paar 10 Pfg.**
Große Partie **gutsitzende Corsets** aus prima grauem Drell, Stück M. **1,50,** reeller Werth M. **3,—.**
Corset-Schoner von **50** Pfg. an.
Herren-Socken, starke Qualität, Paar **20** Pfg.
Damen-Strümpfe, einfarbig, Paar **40** Pfg.
Chenille-Fichus in schwarz und farbig, Stück M. **1,—.**
Gezeichnete **leinene Tischläufer, Servirtischdecken, Handtücher** 2c., Stück **85** Pfg.
Nähkasten mit Schloß, Stück **25** Pfg.
Sämmtliche wollenen Strickgarne und **wollenen Strumpfwaaren** zu und unter Einkaufspreisen. 71853

M. Hirschland & Co.

Schöne Bettfedern

zu haben bei 71197

L. Steinthal Bettenfabrik D 4, 9.

Entenfedern	per Pfd.	Mk.	1.20.
	„	„	1.50.
Gans-Rupffedern	„	„	2.—.
„ „ (halbgrau)	„	„	2.25.
„ „ (weiße)	„	„	2.50.
„ „	„	„	3—4.
Daunen graue	„	„	5.—.
Daunen weiß	„	„	6—10.

Barchente zu Hüllen unterhalte stets großes Lager.

Besatz-Artikel.

Große Parthie Reste Agrements und Borden
zu erstaunlich billigen Preisen. 71854
Taillengarnituren, St. von 50 Pfg. an,
Rockgarnituren, St. von Mk. 1.10 an,
Einzelne Ornements, St. 10 Pfg.

M. Hirschland & Co.

Otto Hermann Ross

Installationsgeschäft
Mannheim, G 2, 13
empfiehlt als Spezialität seine anerkannt vorzüglichen **Bierdruck-Apparate** für Kohlensäure, Wasser- und Luftdruck.
Lieferung fertiger Büffets und ganzer Wirthschaftseinrichtungen. 65820
Beste Referenzen. Solide Bedienung.

Moritz Löwenthal, G 7, 15

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager**
1888er und 1889er importirter Havana
sowie 70909
Bremer und Hamburger Cigarren.

Vor Begebung von Insertions-Aufträgen ist es für Jedermann praktisch u. rathsam sich von der 66189
Annoncen-Expedition „Moritz Hahn"
Frankfurt a. M., Zeil 76,
kostenfreie **Voranschläge** einreichen zu lassen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, dass man durch deren Vermittlung am **billigsten und rationellsten inserirt.**
Vertreter an allen grösseren Plätzen.

Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Bad. Grenadier-Regmts. „Kaiser Wilhelm I" No. 110. 71798
Direktion: Herr **O. Schirbel,** kgl. Musikdirigent.
Entree 50 Pfg. **Kinder 20 Pfg.**
Dutzendbillets Mk. 4.— im Voraus in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren **K. Ferd. Heckel, A. Doneckr, A. Hasdenteufel, Th. Sohler,** am **Kiosk** u. an der **Kasse** zu haben.

Goldener Stern, gegenüber dem Theater.
Während den Pausen bei der Aufführung von **„Tristan & Isolde"** stehen **warme und kalte** Speisen bereit. 71887

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 2. Febr. 1890 — 73. Vorstellung. Abonnement **B.**

Tristan und Isolde

von Richard Wagner.

Tristan	Herr Görjes.
König Marke	Herr Mödlinger.
Isolde	Fräul. Mohor.
Kurwenal	Herr Knapp.
Melot	Herr Erl.
Brangäne	Frau Seubert.
Ein Hirt	Herr Grahl.
Ein Steuermann	Herr Starke.

Schiffsvolk. Ritter und Knappen.

Schauplatz der Handlung:
Erster Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Kornwall.
Zweiter Aufzug: In der Königlichen Burg Marke's in Kornwall.
Dritter Aufzug: Tristan's Burg in Bretagne.

Anfang 5 Uhr. Ende g. 10 Uhr. Kassenöffn. ½5 Uhr.

Erhöhte Preise.